

Jahresabschluss 2025

Volksbank Klettgau-Wutöschingen eG, 79793 Wutöschingen

Genossenschaftsregisternummer 620053 beim Amtsgericht Freiburg im Breisgau

Bestandteile Jahresabschluss

1. Jahresbilanz (Formblatt 1)
2. Gewinn- und Verlustrechnung
(Formblatt 3 - Staffelform)
3. Anhang

	Geschäftsjahr				Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			3.429.477,60		3.083
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			7.286.134,87		5.812
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	7.286.134,87				(5.812)
c) Guthaben bei Postgiroämtern		0,00	10.715.612,47		0
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen		0,00			0
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00				(0)
b) Wechsel		0,00	0,00		0
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			21.883.069,13		14.035
b) andere Forderungen			7.263.635,54	29.146.704,67	6.953
4. Forderungen an Kunden				701.780.831,51	741.323
darunter:					
durch Grundpfandrechte gesichert	395.320.271,54				(390.827)
Kommunalkredite	9.181.558,42				(10.779)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00			0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
ab) von anderen Emittenten		0,00	0,00		0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		19.801.907,01			13.732
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	19.801.907,01				(13.732)
bb) von anderen Emittenten		140.044.563,95	159.846.470,96		161.985
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	72.012.045,92				(82.931)
c) eigene Schuldverschreibungen		0,00	159.846.470,96		0
Nennbetrag	0,00				(0)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				144.637.870,65	146.609
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften					
a) Beteiligungen			10.651.697,56		10.652
darunter:					
an Kreditinstituten	755.114,95				(755)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
an Wertpapierinstituten	0,00				(0)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften		1.827.500,00	12.479.197,56		1.828
darunter:					
bei Kreditgenossenschaften	1.699.950,00				(1.700)
bei Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
bei Wertpapierinstituten	0,00				(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen				0,00	0
darunter:					
an Kreditinstituten	0,00				(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
an Wertpapierinstituten	0,00				(0)
9. Treuhandvermögen				0,00	0
darunter: Treuhandkredite	0,00				(0)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch				0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			1.126,00		2
c) Geschäfts- oder Firmenwert			0,00		0
d) geleistete Anzahlungen			0,00	1.126,00	0
12. Sachanlagen				6.852.847,32	7.185
13. Sonstige Vermögensgegenstände				1.291.345,80	2.424
14. Rechnungsabgrenzungsposten				0,00	0
15. Aktive latente Steuern				8.500.000,00	8.100
Summe der Aktiva			<u>1.075.252.006,94</u>	<u>1.123.724</u>	

					Passivseite
Geschäftsjahr				Vorjahr	
EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR	
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig		788,61		1	
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>287.092.033,72</u>	287.092.822,33	337.460	
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	103.585.833,55			107.768	
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	<u>89.712,88</u>	103.675.546,43		55	
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig	214.543.953,23			214.803	
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	<u>324.009.484,68</u>	<u>538.553.437,91</u>	642.228.984,34	320.792	
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen		4.008.415,44		4.012	
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		<u>0,00</u>	4.008.415,44	0	
darunter:					
Geldmarktpapiere	0,00			(0)	
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00			(0)	
4. Treuhandverbindlichkeiten			0,00	0	
darunter: Treuhandkredite	0,00			(0)	
5. Sonstige Verbindlichkeiten			1.002.430,61	1.028	
6. Rechnungsabgrenzungsposten			349.475,08	949	
6a. Passive latente Steuern			0,00	0	
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen		647.253,00		667	
b) Steuerrückstellungen		910.000,00		0	
c) andere Rückstellungen		<u>3.053.045,00</u>	4.610.298,00	2.410	
8. [gestrichen]			0,00	0	
9. Nachrangige Verbindlichkeiten			16.240.000,00	14.500	
10. Genussrechtskapital			0,00	0	
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00			(0)	
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken			49.500.000,00	49.500	
darunter: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	0,00			(0)	
11a. Sonderposten aus der Währungsumrechnung			100.457,97	238	
12. Eigenkapital					
a) Gezeichnetes Kapital		23.053.900,00		22.835	
b) Kapitalrücklage		0,00		0	
c) Ergebnisrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage	16.000.000,00			15.800	
cb) andere Ergebnisrücklagen	<u>30.160.000,00</u>	46.160.000,00		29.870	
d) Bilanzgewinn		<u>905.223,17</u>	<u>70.119.123,17</u>	1.035	
Summe der Passiva			<u>1.075.252.006,94</u>	<u>1.123.724</u>	
1. Eventualverbindlichkeiten					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln	0,00			0	
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	100.521.238,58			105.189	
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	<u>0,00</u>	100.521.238,58		0	
2. Andere Verpflichtungen					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften	0,00			0	
b) Platzierungs- u. Übernahmeverpflichtungen	0,00			0	
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen	<u>29.285.674,22</u>	29.285.674,22		47.489	
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	0,00			(0)	

2. Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 01.01.2025 bis 31.12.2025

	Geschäftsjahr				Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		19.460.781,79			22.285
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		<u>2.596.852,89</u>	22.057.634,68		2.768
darunter: in a) und b)					
angefallene negative Zinsen	1.993,41				(0)
2. Zinsaufwendungen		<u>13.443.817,84</u>	8.613.816,84		17.100
darunter: erhaltene negative Zinsen	17.751,64				(25)
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		2.226.747,34			4.662
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften		426.585,75			409
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		<u>0,00</u>	2.653.333,09		0
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen			0,00		0
5. Provisionserträge		5.458.129,18			5.491
6. Provisionsaufwendungen		<u>291.703,45</u>	5.166.425,73		283
7. Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands			0,00		0
8. Sonstige betriebliche Erträge			7.587.235,87		633
9. [gestrichen]			0,00		0
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		5.571.769,50			5.195
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		<u>1.242.985,13</u>	6.814.754,63		1.064
darunter: für Altersversorgung	178.701,45				(138)
b) andere Verwaltungsaufwendungen		<u>4.620.268,03</u>	11.435.022,66		4.097
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			444.504,23		518
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen			359.724,33		89
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		8.842.564,41			4.916
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		<u>0,00</u>	-8.842.564,41		0
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere		0,00			0
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren		<u>698.847,37</u>	698.847,37		19
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme			0,00		0
18. [gestrichen]			<u>0,00</u>		0
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			3.637.843,27		3.005
20. Außerordentliche Erträge		0,00			0
21. Außerordentliche Aufwendungen		<u>0,00</u>			0
22. Außerordentliches Ergebnis			0,00		(0)
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		2.717.789,23			447
darunter: latente Steuern	-400.000,00				(-1.500)
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen		<u>15.200,98</u>	2.732.990,21		26
24a. Aufwendungen aus der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken			<u>0,00</u>		1.500
25. Jahresüberschuss			904.853,06		1.032
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			<u>370,11</u>		3
			905.223,17		1.035
27. Entnahmen aus Ergebnisrücklagen					
a) aus der gesetzlichen Rücklage		0,00			0
b) aus anderen Ergebnisrücklagen		<u>0,00</u>	0,00		0
			905.223,17		1.035
28. Einstellungen in Ergebnisrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage		0,00			0
b) in andere Ergebnisrücklagen		<u>0,00</u>	0,00		0
29. Bilanzgewinn			<u>905.223,17</u>		1.035

3. Anhang

A. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss der Volksbank Klettgau-Wutöschingen eG wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute, Finanzdienstleistungsinstitute und Wertpapierinstitute (RechKredV) aufgestellt. Gleichzeitig erfüllt der Jahresabschluss die Anforderungen des Genossenschaftsgesetzes (GenG) und der Satzung der Bank.

B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden

Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB).

Anteilige Zinsen, deren Fälligkeit nach dem Bilanzstichtag liegt, die aber am Bilanzstichtag bereits den Charakter von bankgeschäftlichen Forderungen oder Verbindlichkeiten haben, sind dem zugehörigen Aktiv- oder Passivposten der Bilanz zugeordnet.

Barreserve

Die auf EUR lautende Barreserve wurde mit dem Nennwert angesetzt. Die Bewertung der Sorten erfolgte zum Kassakurs am Bilanzstichtag.

Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden

Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden wurden mit dem Nennwert oder den Anschaffungskosten angesetzt, wobei der Unterschiedsbetrag zwischen dem höheren Nennwert und dem Auszahlungsbetrag - sofern Zinscharakter vorliegt - in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten abgegrenzt wurde. Dieser Unterschiedsbetrag wird grundsätzlich planmäßig, und zwar zinsanteilig, aufgelöst. Minderverzinsliche Forderungen wurden mit einem angemessenen Zinsfuß abgezinst.

Die bei den Forderungen an Kunden erkennbaren Bonitätsrisiken sind durch Bildung von Einzelwertberichtigungen und Einzelrückstellungen abgedeckt.

Für vorhersehbare, noch nicht individuell konkretisierte Adressenausfallrisiken im Kreditgeschäft werden für Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden sowie Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen (einschließlich widerruflicher und unwiderruflicher Kreditzusagen) Pauschalwertberichtigungen gemäß IDW RS BFA 7 gebildet. Die Berechnung der Pauschalwertberichtigungen erfolgt auf Grundlage des im Rahmen des internen Risikomanagements ermittelten erwarteten Verlusts über einen Betrachtungszeitraum von zwölf Monaten ohne Anrechnung von Bonitätsprämien (sogenanntes Bewertungsvereinfachungsverfahren). Der erwartete Verlust wird unter Berücksichtigung der Ausfallwahrscheinlichkeit, der Verlustquote bei Ausfall sowie der erwarteten Kredithöhe zum Ausfallzeitpunkt ermittelt. Die Ausfallwahrscheinlichkeiten werden auf Basis der im genossenschaftlichen Finanzverbund etablierten VR-Rating-Verfahren geschätzt. Die Annahmen zu Kredithöhen im Ausfallzeitpunkt, den zukünftigen Zahlungen und den Sicherheitenverwertungserlösen und -kosten basieren auf einem LGD-Modell. Der erwartete Verlust über einen Betrachtungszeitraum von zwölf Monaten ermittelt sich als Produkt aus der Ausfallwahrscheinlichkeit, der modellierten Verlustquote und der relevanten Exposurehöhe. Als Voraussetzung für die Anwendung der Bewertungsvereinfachung ist im Rahmen der Kreditvergabepraxis sichergestellt, dass die Konditionenvereinbarung zum Zeitpunkt der Kreditvergabe unter Berücksichtigung einer risikoadäquaten Bonitätsprämie erfolgt, deren Höhe sich an dem erwarteten Verlust über die Restlaufzeit orientiert. Die Ausgeglichenheitsannahme wird zum Bilanzstichtag überprüft. Die Ausgeglichenheit kann weiter angenommen werden, da die Konditionenfestsetzung unter Berücksichtigung der vorgegebenen Konditionentableaus und mit Standardrisikokosten erfolgt.

Die Risikovorsorgebeträge für die Forderungen an Kreditinstitute und die Forderungen an Kunden werden als Pauschalwertberichtigungen von den jeweiligen Aktivposten abgesetzt. Die für Eventualverbindlichkeiten sowie unwiderrufliche Kreditzusagen ermittelten Risikovorsorgebeträge werden von den Unterstrich-Positionen abgesetzt und als pauschale Rückstellungen in den anderen Rückstellungen (Passivposten 7c) ausgewiesen. Für widerrufliche Kreditzusagen erfolgt allein die Passivierung einer pauschalen Rückstellung in den anderen Rückstellungen (Passivposten 7c).

Zusätzlich bestehen zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweigs Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB.

Wertpapiere

Die wie Umlaufvermögen behandelten festverzinslichen Wertpapiere, Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Dabei wurden die von den „Wertpapiermitteilungen“ (WM Datenservice) zur Verfügung gestellten Jahresschlusskurse herangezogen.

Die wie Anlagevermögen behandelten Wertpapiere wurden, sofern es sich um Anleihen und Schuldverschreibungen handelt, nur bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung oder sofern sie auf eine andere Währung als EUR lauten, auf ihren niedrigeren beizulegenden Wert abgeschrieben (gemildertes Niederstwertprinzip). Die Investmentfondsanteile im Anlagevermögen wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Dabei wurde in allen Fällen der von der Kapitalanlagegesellschaft mitgeteilte Rücknahmekurs herangezogen. Für die Bewertung der festverzinslichen Wertpapiere wurden die von den „Wertpapiermitteilungen“ (WM Datenservice) zur Verfügung gestellten Jahresschlusskurse bzw. in einem Fall der Kurs von Bloomberg L.P. ermittelte Kurs herangezogen.

Derivative Finanzinstrumente

Zur Absicherung von Teilen des Forderungsbestandes wurde eine Inhaberschuldverschreibung mit eingebettetem Credit Default Swap (Credit Linked Notes) aufgelegt (Ausweis unter Passivposten 3), die von der VR-Circle Plattform der DZ BANK AG übernommen wurde. Bestandteil dieser Kreditrisikoverbriefungsaktion war der gleichzeitige Erwerb einer Credit Linked Note (Ausweis der Schuldverschreibungen unter Aktivposten 5) von der VR-Circle Plattform der DZ BANK AG. Eine Vielzahl weiterer Genossenschaftsbanken hat sich ebenfalls an diesen Verbriefungsaktionen beteiligt und in diesem Zusammenhang Kundenforderungen eingebracht. Dieses strukturierte Finanzinstrument wird, da es aufgrund des eingebetteten Derivats im Vergleich zum Basisinstrument zusätzliche (andersartige) Risiken und Chancen aufweist, gemäß IDW RS HFA 22 in seine Komponenten zerlegt und einzeln nach den für diese geltenden Vorschriften bilanziert und bewertet. Der Ausweis des Credit Default Swaps erfolgt unter den Eventualverbindlichkeiten in Höhe der ausstehenden Beträge abzüglich erforderlicher Risikovorsorge.

Sicherungsgeberpositionen in getrennt bilanzierten eingebetteten Credit Default Swaps, mit denen ausschließlich Ausfallrisiken übertragen werden und bei denen beabsichtigt ist, sie bis zur Fälligkeit bzw. bis zum Eintritt des Kreditereignisses zu halten, wurden als gestellte Kreditsicherheiten nach den für das Bürgschafts- und Garantiekreditgeschäft entwickelten Grundsätzen behandelt.

Die abgeschlossenen Zinsderivate (Swappeschäfte) dienen ausschließlich der Reduzierung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos aller zinstragenden Positionen des Bankbuchs und sind von einer imparitätischen Einzelbewertung ausgenommen. Die Bewertung dieser derivativen Finanzinstrumente erfolgt im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller zinstragenden Positionen des Bankbuchs nach dem Grundsatz der verlustfreien Bewertung.

Verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs

Die zinsbezogenen Finanzinstrumente des Bankbuchs einschließlich der zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos (Aktiv/Passiv-Steuerung) abgeschlossenen Zinsderivate werden im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller Geschäfte nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 n. F. verlustfrei bewertet. Hierzu werden die zinsinduzierten Barwerte den Buchwerten gegenübergestellt, der Barwert der zurechenbaren Gebühren- und Provisionserträge addiert und von diesem Überschuss die Risikoprämienbarwerte im Kundenkreditgeschäft sowie Eigengeschäft und der Verwaltungskostenbarwert abgezogen. Bei den zurechenbaren Gebühren- und Provisionserträgen werden im Wesentlichen Kontoführungsgebühren, Postenentgelte und Kartenentgelte, sofern die jeweilige Karte Bestandteil des Kontomodells ist, angesetzt. Gemäß einer internen Erhebung bzw. Schätzung wurde der Anteil der zinsbezogenen Verwaltungskosten für die Bestandspflege ermittelt. Hierbei ergibt sich eine Berücksichtigung von 34,6 % der gesamten Verwaltungsaufwendungen. Zukünftige Preis- und Kostensteigerungen werden berücksichtigt. Bei der Bemessung der voraussichtlich noch anfallenden Verwaltungskosten für die Bestandsführung der zinsbezogenen Geschäfte werden Overheadkosten anteilig berücksichtigt.

Für einen danach eventuell verbleibenden Verlustüberhang wird eine Drohverlustrückstellung gebildet, die unter den anderen Rückstellungen ausgewiesen wird. Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum 31. Dezember 2025 war keine Rückstellung zu bilden.

Strukturierte Finanzinstrumente

Strukturierte Finanzinstrumente, die keine wesentlich erhöhten oder zusätzlichen (andersartigen) Risiken oder Chancen aufweisen, wurden als einheitlicher Vermögensgegenstand bzw. einheitliche Verbindlichkeit nach den allgemeinen Grundsätzen bilanziert und bewertet.

Strukturierte Finanzinstrumente, die aufgrund des eingebetteten Derivats im Vergleich zum Basisinstrument wesentlich erhöhte oder zusätzliche (andersartige) Risiken oder Chancen aufweisen, wurden in ihre Komponenten zerlegt und einzeln nach den für diese geltenden Vorschriften bilanziert und bewertet. Eine getrennte Bilanzierung erfolgte, wenn das eingebettete Derivat neben dem Zinsrisiko und dem Bonitätsrisiko des Emittenten weiteren Risiken (Bonitätsrisiko eines Dritten) unterliegt.

Schuldverschreibungen, deren Tilgung zum Nennwert von einem Nichteintritt eines Kreditereignisses bei einem Referenzaktivum abhängt (Credit Linked Notes), wurden in die einzelnen Bestandteile (emittentenrisikobezogene Schuldverschreibung und referenzaktivumbezogener Credit Default Swap) getrennt und jeweils für sich bilanziert und bewertet. Der Ausweis des Credit Default Swaps erfolgt unter den Eventualverbindlichkeiten in Höhe des Nominalwertes abzüglich erforderlicher Risikovorsorge. Rückstellungen für das Risiko einer Inanspruchnahme waren mit Ausnahme der VR-Circle-Transaktion nicht erforderlich. Der Ausweis der Schuldverschreibungen erfolgt unter den Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren. Mit Ausnahme der Schuldverschreibung im Zusammenhang mit der VR-Circle-Transaktion erfolgte der Ausweis in Höhe des Wertes, der sich am Abschlusssichttag aus der Bewertung zum gemilderten Niederstwert ergibt.

Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften

Die Beteiligungen und die Geschäftsguthaben bei Genossenschaften wurden entsprechend den für das Anlagevermögen geltenden Regeln zu Anschaffungskosten bewertet. Bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung werden Abschreibungen vorgenommen.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Die Bewertung der immateriellen Vermögensgegenstände und der Sachanlagen erfolgte zu den Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten und, soweit abnutzbar, vermindert um planmäßige Abschreibungen. Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer. Sofern dauerhafte Wertminderungen vorliegen, werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Steuerrechtliche Abschreibungen gemäß § 254 Satz 1 HGB a.F. in Verbindung mit § 6b EStG wurden beibehalten.

Die angeschafften geringwertigen Wirtschaftsgüter mit einem Netto-Einzelwert bis zu EUR 250 wurden in voller Höhe als andere Verwaltungsaufwendungen erfasst. Sie wurden in voller Höhe abgeschrieben, sofern die Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um einen darin enthaltenen Vorsteuerbetrag, für das einzelne Wirtschaftsgut über EUR 250, aber nicht über EUR 800 lagen.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die Bewertung der sonstigen Vermögensgegenstände erfolgte nach dem strengen Niederstwertprinzip.

Aktive latente Steuern

Aktive latente Steuern wurden zur Verbesserung des Einblicks in die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Ausübung des Wahlrechts gem. § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB (vgl. Erläuterungen in Abschnitt D.) bilanziert.

Für die Berechnung latenter Steuern wurden in Abhängigkeit vom Zeitpunkt, in dem sich die Differenzen zwischen den unterschiedlichen Wertansätzen voraussichtlich abbauen, Steuersätze von 21,8 % bis 27,1 % für Körperschaftsteuer (einschließlich Solidaritätszuschlag) und Gewerbesteuer zugrunde gelegt. Hierbei wurde die stufenweise Absenkung des Körperschaftsteuersatzes aufgrund des Gesetzes für ein steuerliches Investitionssofortprogramm zur Stärkung des Wirtschaftsstandorts Deutschland berücksichtigt.

Verbindlichkeiten

Die Passivierung der Verbindlichkeiten erfolgte zu dem jeweiligen Erfüllungsbetrag.

Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind ausschließlich Disagioträge enthalten, die bei Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden. Die Unterschiedsbeträge werden planmäßig auf die Laufzeit der Forderungen verteilt.

Rückstellungen

Die Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem Rechnungszins der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) abgezinst.

Den Pensionsrückstellungen liegen versicherungsmathematische Berechnungen auf Basis der "Heubeck-Richttafeln 2018 G" zugrunde. Die ausschließlich für laufende Rentenverpflichtungen bestehenden Pensionsrückstellungen sind mit dem Barwert bilanziert.

Für die Berechnung der Pensionsrückstellungen wurde aufgrund der vertraglichen Ausgestaltung der Pensionszusagen eine Rentendynamik zwischen 1,00 % und 2,04 % jährlich zugrunde gelegt.

Der bei der Abzinsung der Pensionsrückstellungen angewendete Zinssatz von 2,06 % wurde unter Inanspruchnahme der Vereinfachungsregel nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre (im Vorjahr 1,89 %) auf Basis einer Prognose des Zinssatzes per Dezember 2025 festgelegt, dieser beruht auf einem Rechnungszinsfuß gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV).

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren beträgt EUR -13.218.

Bei Altersversorgungsverpflichtungen und vergleichbaren langfristigen Verpflichtungen, die die Voraussetzungen des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB erfüllen, wurden die Verpflichtungen mit den ihnen zuzurechnenden Vermögensgegenständen verrechnet. Das Deckungsvermögen hat zum 31. Dezember 2025 einen beizulegenden Zeitwert in Höhe von EUR 66.844 und (historische) Anschaffungskosten in Höhe von EUR 53.136. Der beizulegende Zeitwert der zu verrechnenden Vermögensgegenstände basiert auf dem von der Fondsgesellschaft mitgeteilten Wert. Aufwendungen und Erträge aus dem Deckungsvermögen bzw. den Verpflichtungen wurden in Höhe von EUR 2.502 verrechnet.

Der Belastung aus Einlagen mit steigender Verzinsung und aus Zuschlägen sowie sonstigen über den Basiszins hinausgehenden Vorteilen für Einlagen wurde durch Rückstellungsbildung in angemessenem Umfang Rechnung getragen.

Den Rückstellungen für Jubiläumszuwendungen liegen versicherungsmathematische Berechnungen auf Basis der "Heubeck-Richttafeln 2018 G" zugrunde. Diese Rückstellungen wurden mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre in Höhe von 2,22 % abgezinst. Es wurden keine Lohn- und Gehaltssteigerungen berücksichtigt.

Im Übrigen wurden für ungewisse Verbindlichkeiten Rückstellungen in angemessener Höhe gebildet.

Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB abgezinst.

Die erstmalige Einbuchung von Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr erfolgte mit dem abgezinsten Betrag (Nettomethode).

Währungsumrechnung

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten wurden mit dem Devisenkassamittelkurs des Bilanzstichtages umgerechnet.

Die sich aus der Währungsumrechnung ergebenden Aufwendungen wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt.

Soweit die Restlaufzeit der auf fremde Währung lautenden Vermögensgegenstände oder Verbindlichkeiten bis zu einem Jahr betrug oder die Anforderungen an eine besondere Deckung vorlagen, wurden Erträge aus der Währungsumrechnung in der Gewinn- und Verlustrechnung vereinnahmt.

Fremdwährungsposten, die nicht besonders gedeckt sind und eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr haben sowie weder dem Handelsbestand zugeordnet noch bezüglich des Währungsrisikos in eine Bewertungseinheit i. S. d. § 254 HGB einbezogen sind, wurden imparitatisch bewertet.

Im Übrigen wurden positive Umrechnungsdifferenzen nicht erfolgswirksam gebucht, sondern zur Ertragsneutralisierung in einen Sonderposten aus der Währungsumrechnung in Höhe von EUR 100.458 eingestellt.

Die Ergebnisse aus der Währungsumrechnung wurden bei dem GuV-Posten berücksichtigt, bei dem die sonstigen Bewertungsergebnisse des umgerechneten Bilanzpostens oder Geschäfts ausgewiesen werden.

Angaben zur Behandlung von negativen Zinsen

Negative Zinsen auf finanzielle Vermögenswerte bzw. finanzielle Verbindlichkeiten wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung bei den betreffenden Zinserträgen bzw. Zinsaufwendungen in Abzug gebracht. Der Umfang negativer Zinsen bei den Zinserträgen und Zinsaufwendungen wird in Form von Darunter-Vermerken in der Gewinn- und Verlustrechnung angegeben.

Im Falle von Zinsswaps werden die Zahlungsströme je Swapvertrag verrechnet und der verbleibende Saldo wird vorzeichengerecht als Zinsertrag bzw. -aufwand ausgewiesen.

Verwendung des Jahresergebnisses

Der Jahresabschluss wurde vor Verwendung des Jahresergebnisses aufgestellt.

C. Entwicklung des Anlagevermögens 2025

	Anschaffungs- / Herstellungskosten zu Beginn des Geschäftsjahres EUR	Zugänge (a) Zuschreibungen (b) im Geschäftsjahr EUR	Umbuchungen (a) Abgänge (b) EUR	Anschaffungs- / Herstellungskosten am Ende des Geschäftsjahres EUR
Immaterielle Anlagewerte				
b) entgeltlich erwor- bene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an sol- chen Rechten und Werten	95.751	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	95.751
Sachanlagen				
a) Grundstücke und Gebäude	10.275.054	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	10.275.054
b) Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	2.702.832	112.208 (a) 0 (b)	0 (a) 70.580 (b)	2.744.460
Summe a	13.073.637	112.208 (a) 0 (b)	0 (a) 70.580 (b)	13.115.265

	Abschreibungen zu Beginn des Geschäftsjahres (gesamt)	Abschreibungen Geschäftsjahr (a) Zuschreibungen Geschäftsjahr (b)	Änderungen der gesamten Abschreibungen im Zusammenhang mit		Abschreibungen am Ende des Geschäftsjahres (gesamt)	Buchwerte Bilanzstichtag
			Zugängen (a) Zuschreibungen (b)	Umbuchungen (a) Abgängen (b)		
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Anlagewerte						
b) entgeltlich erwor- bene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähn- liche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	93.539	1.086 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	94.625	1.126
Sachanlagen						
a) Grundstücke und Gebäude	3.987.449	267.187 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	4.254.636	6.020.418
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.805.165	176.231 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 69.365 (b)	1.912.031	832.429
Summe a	5.886.153	444.504 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 69.365 (b)	6.261.292	6.853.973

	Anschaffungskosten zu Beginn des Geschäftsjahres	Veränderungen (saldiert)	Buchwerte am Bilanzstichtag
	EUR	EUR	EUR
Wertpapiere des Anlagevermögens	169.822.445	-30.807.618	139.014.827
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	12.479.198	0	12.479.198
Summe b	182.301.643	-30.807.618	151.494.025
Summe a und b	195.375.280		158.347.998

D. Erläuterungen zur Bilanz

Forderungen an Kreditinstitute

In den Forderungen an Kreditinstitute (A 3) sind EUR 23.927.978 Forderungen an die genossenschaftliche Zentralbank enthalten.

Von den Forderungen an die genossenschaftliche Zentralbank dient ein Volumen von EUR 1.100.000 der Besicherung von Derivatepositionen.

Forderungen an Kunden

In den Forderungen an Kunden (A 4) sind EUR 10.348.963 Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Von den in der Bilanz ausgewiesenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren (A 5) werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Geschäftsjahr EUR 24.849.190 fällig.

Aufgliederung der in den Bilanzposten A 5 bis A 6 enthaltenen Wertpapiere

In folgenden Posten sind enthalten:

	börsenfähig	davon:		
		börsennotiert	nicht börsennotiert	nicht mit dem Niederstwert be- wertete börsen- fähige Wertpa- piere
	EUR	EUR	EUR	EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzins- liche Wertpapiere (A 5)	159.846.471	147.038.210	12.808.261	118.473.191
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (A 6)	58.153	0	58.153	0

Im Wertpapierjournal sind die nicht nach dem strengen Niederstwertprinzip bewerteten Wertpapiere des Anlagevermögens besonders gekennzeichnet.

Außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB sind für marktpreisbezogene Wertveränderungen unterblieben, da Störungen der Zins- und Tilgungsleistungen bei den betreffenden Wertpapieren nach unserer derzeitigen Einschätzung nicht zu erwarten sind. Anzeichen für eine Bonitätsbeeinträchtigung des jeweiligen Emittenten oder andere dauernde Wertminderungen sind nicht erkennbar.

Der Buchwert der betreffenden Wertpapiere beträgt EUR 118.473.191, der beizulegende Zeitwert beläuft sich auf EUR 108.956.527

Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

In den Forderungen und Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind folgende Beträge enthalten, die auch Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind:

	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Forderungen an Kreditinstitute (A 3)	24.083.903	16.018.223
Forderungen an Kunden (A 4)	9.700	9.700
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	96.233.314	101.870.391

Investmentvermögen mit einem Anteil von mehr als 10 Prozent

Im Bilanzposten "Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere" (A 6) sind folgende Anteile mit Anteilsquoten von mehr als 10 % enthalten:

Anlageziel	Wert der Anteile (Zeitwert)	Differenz zum Buchwert (Reserve)	Erfolgte Ausschüttung für das Geschäftsjahr
	EUR	EUR	EUR
1. UIN-Fonds Nr. 990 / Erzielung einer überdurchschnittlichen Rendite zum Geld- und Kapitalmarkt bei kontrolliertem Risiko	120.990.799	1.889.955	2.085.100

Beschränkungen in der täglichen Rückgabemöglichkeit sind auf das Vorliegen außergewöhnlicher Umstände begrenzt.

Beteiligungen

Beteiligungen von nicht untergeordneter Bedeutung bestehen zum 31. Dezember 2025 wie folgt:

Name und Sitz	Anteil am Gesell- schafts- kapital %	Eigenkapital der Gesell- schaft		Ergebnis des letzten vorlie- genden Jahresabschlusses	
		Jahr	TEUR	Jahr	TEUR
a) DZ Beteiligungs GmbH & Co. KG Baden- Württemberg, Stuttgart	0,13	2025	3.212.092	2025	122.288
b) Zweite DZ Beteiligungs-GmbH & Co. KG Baden- Württemberg, Stuttgart	0,19	2025	2.529.290	2025	79.919
c) DZ BANK AG Deutsche Zentralgenossensch aftsbank, Frankfurt am Main	0,00	2025	10.926.000	2025	639.000

Darüber hinaus bestehen weitere Beteiligungen im Sinne des § 271 Abs. 1 HGB, auf deren Angabe jedoch aufgrund der insgesamt untergeordneten Bedeutung verzichtet wurde.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Im Bilanzposten "Sachanlagen" (A 12) sind Grundstücke und Bauten, die wir im Rahmen eigener Tätigkeit nutzen, in Höhe von EUR 2.554.315 und Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von EUR 832.429 enthalten.

Aktive latente Steuern

Latente Steuern sind in Höhe des Überhangs aus der Gesamtdifferenzbetrachtung aktiviert. Die aktiven latenten Steuern beruhen auf temporären Differenzen zwischen den handelsrechtlichen und den steuerrechtlichen Wertansätzen insbesondere in den Positionen Forderungen an Kunden, Wertpapiere und Rückstellungen.

Nachrangige Vermögensgegenstände

In dem folgenden Posten sind Vermögensgegenstände, für die eine Nachrangklausel besteht, enthalten:

Posten	Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR
5 Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	9.527.108	12.707.448

Fremdwährungsposten

In den Vermögensgegenständen sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 1.584.555 enthalten.

Restlaufzeitspiegel für Forderungen

Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen haben folgende Restlaufzeiten:

	bis 3 Monate EUR	mehr als 3 Monate bis ein Jahr EUR	mehr als ein Jahr bis 5 Jahre EUR	mehr als 5 Jahre EUR
Andere Forderungen an Kreditinstitute (A 3b) (ohne Bausparguthaben)	0	0	2.000.000	5.000.000
Forderungen an Kunden (A 4)	19.460.249	41.343.462	150.906.875	479.687.196

Anteilige Zinsen, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden, wurden nicht nach den Restlaufzeiten gegliedert.

Restlaufzeitspiegel für Verbindlichkeiten

Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten weisen folgende Restlaufzeiten auf:

	bis 3 Monate EUR	mehr als 3 Monate bis ein Jahr EUR	mehr als ein Jahr bis 5 Jahre EUR	mehr als 5 Jahre EUR
Verbindlichkeiten gegen- über Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 1b)	6.110.974	8.927.855	70.524.318	200.422.155
Spareinlagen mit verein- barter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten (P 2a ab)	4.413	0	84.363	937
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 2b bb)	134.504.547	137.571.798	43.401.054	6.311.100

Anteilige Zinsen, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden, wurden nicht nach den Restlaufzeiten gegliedert.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1) sind EUR 275.897.789 Verbindlichkeiten gegenüber der genossenschaftlichen Zentralbank enthalten.

Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten (P 6) sind Disagiobeträge, die bei der Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden, im Gesamtbetrag von EUR 349.475 (Vorjahr EUR 942.986) enthalten.

Nachrangige Verbindlichkeiten

Im Geschäftsjahr fielen Aufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten (P 9) in Höhe von EUR 582.352 an.

Mittelaufnahmen, die 10 % des Gesamtbetrages der nachrangigen Verbindlichkeiten übersteigen, erfolgen zu folgenden Bedingungen:

Betrag	Währung	Zinssatz in %	Fälligkeit
2.000.000	EUR	1,75 - 2,50	2027 bis 2029
2.500.000	EUR	1,50 - 4,00	2029 bis 2032
10.000.000	EUR	4,00 - 4,50	2032 bis 2034
1.740.000	EUR	3,25 - 3,50	2035

Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung ist ausgeschlossen. Die Verbindlichkeiten sind im Falle des Insolvenzverfahrens oder der Liquidation der Bank erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger zurückzuzahlen. Eine Umwandlung in andere Eigenkapitalformen ist nicht möglich. Die mit den Gläubigern der nachrangigen Verbindlichkeiten getroffenen Nachrangabreden erfüllen die Voraussetzungen für die Anerkennung als Eigenmittel gemäß Art. 63 CRR.

Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

In den nachstehenden Verbindlichkeiten sind folgende Beträge enthalten, die auch Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind:

	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	276.973.970	327.164.327
verbriefte Verbindlichkeiten (P 3)	4.008.415	4.012.354

Eigenkapital

Die unter dem Passivposten "Gezeichnetes Kapital" (P 12a) ausgewiesenen Geschäftsguthaben gliedern sich wie folgt:

	EUR
Geschäftsguthaben	
a) der verbleibenden Mitglieder	22.474.500
b) der ausscheidenden Mitglieder	371.500
c) aus gekündigten Geschäftsanteilen	207.900

Die Ergebnismrücklagen (P 12c) haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	Gesetzliche Rücklage EUR	andere Ergebnismrücklagen EUR
Stand 01.01.2025	15.800.000	29.870.000
Einstellungen		
- aus Bilanzgewinn des Vorjahres	200.000	290.000
Stand 31.12.2025	16.000.000	30.160.000

Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

In Bezug auf die Gesamttätigkeit der Bank sind folgende andere Verpflichtungen (P 2 unter dem Bilanzstrich) von wesentlicher Bedeutung:

Art der Verbindlichkeit	EUR
Kreditzusagen Investmentfonds - Abruf im Cash-Call-Verfahren	8.607.337

Die in den Posten 1b) und 2c) unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Verpflichtungen unterliegen den für alle Kreditverhältnisse geltenden Risikoidentifizierungs- und -steuerungsverfahren, die eine rechtzeitige Erkennung der Risiken gewährleisten.

Akute und latente Risiken einer Inanspruchnahme aus den unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Haftungsverhältnissen sind durch Rückstellungen gedeckt.

Die in den Posten 1b) und 2c) der unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Verpflichtungen betreffen überwiegend Bürgschafts- und Gewährleistungsverträge für Kunden bzw. offene Kreditzusagen gegenüber Kunden sowie Haftungsverhältnisse aus getrennt bilanzierten eingebetteten Credit Default Swaps und Kreditlinien für Fonds, die im Cash-Call-Verfahren abgerufen werden.

Die Risiken wurden im Zuge einer Einzelbewertung der Bonität dieser Kunden bzw. Referenzschuldner beurteilt. Die unter Posten 1b) unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Beträge zeigen nicht die zukünftig aus diesen Verträgen zu erwartenden tatsächlichen Zahlungsströme, da die überwiegende Anzahl der Eventualverbindlichkeiten und anderen Verpflichtungen nach unserer Einschätzung ohne Inanspruchnahme auslaufen wird.

Durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesicherte Verbindlichkeiten

Von den Verbindlichkeiten sind durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesichert:

Passivposten	Gesamtbetrag der als Sicherheit übertragenen Vermögenswerte in EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	118.018.214
Posten außerhalb der Bilanz	
Verbindlichkeiten aus Derivaten	1.100.000

Fremdwährungsposten

In den Schulden und Eventualverbindlichkeiten sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 83.508.381 enthalten.

Derivative Finanzinstrumente

Zum Bilanzstichtag bestanden noch nicht abgewickelte Termingeschäfte mit Zinsswaps des Nichthandelsbestands.

Die Zinsderivate wurden ausschließlich als Sicherungsinstrumente im Rahmen der Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos im Bankbuch (Aktiv-/Passiv-Steuerung) abgeschlossen.

In der nachfolgenden Tabelle sind die nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Derivatgeschäfte des Nichthandelsbestands, die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelt waren, zusammengefasst (§ 36 RechKredV bzw. § 285 Nr. 19 HGB). Neben der Gliederung nach Produktgruppen wird die Fälligkeitsstruktur auf Basis der Nominalbeträge dargestellt.

(Angaben in TEUR):

	Nominalbetrag Restlaufzeit			beizulegender Zeitwert	
	<= 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre	Summe	negativ positiv
Zinsbezogene Geschäfte					
OTC-Produkte					
- Zins-Swap (gleiche Währung)	0	12.000	40.000	52.000	409 34

Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts erfolgte bei Zinsswap-Vereinbarungen durch Diskontierung der zukünftigen erwarteten Zahlungsströme auf den Abschlussstichtag.

E. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Zinserträge und Zinsaufwendungen

Die für das Geschäftsjahr ermittelten Auf- und Abzinsungseffekte für Zinsrückstellungen aus Zinsprodukten wurden unter den Zinserträgen und den Zinsaufwendungen erfasst.

Provisionserträge

Die Provisionserträge aus für Dritte erbrachte Dienstleistungen, insbesondere für die Vermittlung von Investmentfonds und Fremdwährungskrediten, nehmen in der Ertragsrechnung einen festen Bestandteil ein.

Sonstige betriebliche Erträge

In den sonstigen betrieblichen Erträgen (GuV 8) ist folgender nicht unwesentlicher Einzelbetrag enthalten:

Art	EUR
Ertrag aus der vorzeitigen Rücknahme von Namensschuldverschreibungen (DZ BANK)	6.870.957

Die sonstigen betrieblichen Erträge betreffen mit EUR 13.928 (Vorjahr EUR 12.891) Erträge aus der Abzinsung von Rückstellungen.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen (GuV 12) ist folgender nicht unwesentlicher Einzelbetrag enthalten:

Art	EUR
Aufwendungen für operationelle Risiken	243.746

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betreffen mit EUR 3.923 (Vorjahr EUR 9.135) Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen.

Periodenfremde Erträge bzw. Aufwendungen

In den Posten der Gewinn- und Verlustrechnung sind periodenfremde Erträge in Höhe von EUR 657.516 und periodenfremde Aufwendungen in Höhe von EUR 252.688 enthalten.

Die Erträge resultieren in Höhe von EUR 400.000 aus der Veränderung der latenten Steuern (GuV-Posten 23) und die Aufwendungen resultieren in Höhe von EUR 250.710 aus Steuernachzahlungen für Vorjahre (GuV-Posten 23).

F. Sonstige Angaben

Vorstand und Aufsichtsrat

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrates betrugen EUR 47.987.

Auf die Angabe der Gesamtbezüge des im Geschäftsjahr tätigen Vorstands wurde gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Die früheren Mitglieder des Vorstandes erhielten EUR 91.028.

Für frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebenen bestehen zum 31. Dezember 2025 Pensionsrückstellungen in Höhe von EUR 647.253.

Die Forderungen an und Verpflichtungen aus eingegangenen Haftungsverhältnissen betrugen für Mitglieder des Vorstands EUR 194.069 und für Mitglieder des Aufsichtsrats EUR 4.651.669.

Ausschüttungsgesperrte Beträge

Ausschüttungsgesperrte Beträge bestanden zum 31. Dezember 2025 wie folgt:

	Bilanzansatz/ Bewertungs- überhang	abzüglich hierfür gebildeter passiver latenter Steuern	Ausschüttungs- sperre
	EUR	EUR	EUR
Aktive latente Steuern	8.500.000	0	8.500.000

Dem ausschüttungsgesperrten Betrag stehen ausreichende frei verfügbare Rücklagen gegenüber.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Nicht in der Bilanz ausgewiesene oder vermerkte Verpflichtungen, die für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, bestehen in Form einer möglichen Garantieverpflichtungen gegenüber der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V. aus der Zugehörigkeit zum Garantieverbund durch Abgabe einer Garantieerklärung in Höhe von EUR 3.096.284.

Ferner besteht eine Beitragsgarantie gegenüber dem institutsbezogenen Sicherungssystem der BVR Institutssicherung GmbH. Diese betrifft Jahresbeiträge zum Erreichen der Zielausstattung bzw. Zahlungsverpflichtungen, Sonderbeiträge und Sonderzahlungen, falls die verfügbaren Finanzmittel nicht ausreichen, um die Einleger eines dem institutsbezogenen Sicherungssystem angehörigen CRR-Kreditinstituts im Entschädigungsfall zu entschädigen, sowie Auffüllungspflichten nach Deckungsmaßnahmen.

Personalstatistik

Die Zahl der 2025 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	<u>Vollzeitbeschäftigte</u>	<u>Teilzeitbeschäftigte</u>
Prokuristen	4	0
Sonstige kaufmännische Mitarbeiter	49	37
Gewerbliche Mitarbeiter	1	0
	<u>54</u>	<u>37</u>

Außerdem wurden durchschnittlich 10 Auszubildende beschäftigt.

Mitgliederbewegung im Geschäftsjahr

		Anzahl der Mitglieder	Anzahl der Geschäftsanteile
Anfang	2025	11.508	220.314
Zugang	2025	325	11.990
Abgang	2025	287	7.559
Ende	2025	11.546	224.745

Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder

haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um

EUR

443.100

Höhe des Geschäftsanteils

EUR

100

Name und Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes

Der Name und die Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes lauten:

Baden-Württembergischer Genossenschaftsverband e. V.

Am Rüppurrer Schloss 40

76199 Karlsruhe

Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats

Mitglieder des Vorstands, ausgeübter Beruf

Clemens Kirchherr, Geschäftsleiter, Betrieb, Vorstandssprecher

Bernd Kübler, Geschäftsleiter (bis 31.03.2026), Vertrieb, stellvertretender Vorstandssprecher

Günter Dörflinger, Geschäftsleiter, Vertrieb

Mitglieder des Aufsichtsrats, ausgeübter Beruf

Georg Eble, Bürgermeister a.D., Vorsitzender

Horst Schmidle, Pensionär, stellvertretender Vorsitzender

Jan Albicker, Bürgermeister der Gemeinde Weilheim

Andreas Bollinger, Geschäftsführer der Elektrohaus Bollinger GmbH

Gabriela Lüber, Geschäftsführerin der Thomas Lüber GmbH

Rainer Stoll, Bürgermeister der Gemeinde Wutöschingen

Andreas Wiederkehr, Einrichtungsleiter der Gertrud-Luckner-Tagespflege (Caritasverband Hochrhein e.V.)

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach dem Schluss des Geschäftsjahres wie folgt eingetreten:

Am 28. Februar 2026 trat ein militärischer Konflikt zwischen Israel und den USA einerseits und dem Iran andererseits ein. Der Kriegeausbruch hat den Druck auf Lieferketten erhöht und zu steigenden Energiepreisen sowie zu Reaktionen auf den Rohstoff- und Finanzmärkten geführt. Dieses Ereignis hatte keinen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage zum 31. Dezember 2025, kann jedoch aufgrund möglicher Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit und die Wirtschaftlichkeit unserer Kunden und in der Folge - wenn auch zeitverzögert - auf das Kreditgeschäft sowie auf die Wertentwicklung der Eigenanlagen die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung der Bank beeinträchtigen. Aufgrund der wirtschaftlichen Auswirkungen des Konflikts auf Kunden und die Finanzmärkte kann es im Jahr 2026 zu einer Belastung der Ertragslage bedingt durch Kreditausfälle und Wertpapierabschreibungen kommen. Die genaue Höhe der daraus resultierenden finanziellen Effekte lässt sich zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses nur schwer abschätzen. Mit hoher Wahrscheinlichkeit lässt sich jedoch bereits jetzt festhalten, dass die negativen Folgen für unsere Bank umso größer sind, je länger der Konflikt anhält.

Vorschlag für die Ergebnisverwendung

Der Vorstand schlägt im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat vor, den Jahresüberschuss von EUR 904.853,06 - unter Einbeziehung eines Gewinnvortrages von EUR 370,11 (Bilanzgewinn von EUR 905.223,17) - wie folgt zu verwenden:

	EUR
Ausschüttung einer Dividende von 2,00 %	448.915,38
Zuweisung zu den Ergebnismrücklagen	
a) Gesetzliche Rücklage	200.000,00
b) Andere Ergebnismrücklagen	250.000,00
Vortrag auf neue Rechnung	<u>6.307,79</u>
	<u>905.223,17</u>

Wutöschingen, 8. April 2026

Volksbank Klettgau-Wutöschingen eG

Der Vorstand

Clemens Kirchherr

Günter Dörflinger

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2025 **der Volksbank Klettgau-Wutöschingen eG**

Gliederung des Lageberichts

- A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit
- B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)
 - 1. Rahmenbedingungen
 - 2. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
 - 3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs
 - 4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage
 - a) Ertragslage
 - b) Finanzlage
 - c) Vermögenslage
 - 5. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage
- C. Risiko- und Chancenbericht
- D. Prognosebericht

A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit

Unsere Volksbank ist gemäß § 1 GenG eine "Gesellschaft von nicht geschlossener Mitgliederzahl, deren Zweck darauf ausgerichtet ist, den Erwerb oder die Wirtschaft ihrer Mitglieder oder deren soziale oder kulturelle Belange durch gemeinsamen Geschäftsbetrieb zu fördern".

Auf dieser Kernaufgabe gründet auch die enge regionale Verankerung im Geschäftsgebiet.

Als rechtlich und wirtschaftlich selbständige Genossenschaftsbank handeln wir eigenverantwortlich in unserem heimischen Markt – vor Ort. Gleichzeitig sind wir aktiver Teil der genossenschaftlichen Finanz-Gruppe mit 646 Volksbanken und Raiffeisenbanken und rund 17,5 Millionen Mitgliedern. Innerhalb der Gruppe sind wir in der Lage, jedem unserer Kunden das komplette Spektrum an Finanzdienstleistungen und -produkten anzubieten. Wir unterhalten eine Hauptstelle, zwei Geschäftsstellen, eine Zahlstelle, zwei SB-Stellen und beschäftigen 92 Mitarbeiter. Im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit bieten wir unsere Dienstleistungen unseren Mitgliedern und Kunden über ein Geschäftsstellennetz sowie über Online-Kanäle an.

Unsere wesentlichen Geschäftsaktivitäten betreffen

- im Privat- und Firmenkundengeschäft die Erbringung und Vermittlung von Finanzdienstleistungen (insbesondere Kredit- und Einlagengeschäft, Zahlungsverkehr sowie Bausparen, Wertpapiergeschäft und Vorsorge- und Absicherungslösungen)
- sowie als Ergänzung zum Kundengeschäft und zur Liquiditäts-, Ertrags- und Risikosteuerung das Eigengeschäft.

Zur Erfüllung von § 1 EinSiG i. V. m. § 1 Abs. 3d Satz 1 KWG gehört die Volksbank der BVR Institutssicherung (BVR ISG Sicherungssystem) an. Das BVR ISG Sicherungssystem ist eine Einrichtung der BVR Institutssicherung GmbH, Berlin (BVR ISG), die als amtlich anerkanntes Einlagensicherungssystem gilt.

Daneben ist die Volksbank der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (BVR SE) angeschlossen, die aus dem Garantiefonds und dem Garantieverbund besteht. Die BVR SE ist als zusätzlicher, genossenschaftlicher Schutz parallel zum BVR ISG Sicherungssystem tätig.

B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)

1. Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

(Quellen: BVR-Rundschreiben (BVR = Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V.) vom 3. März 2026 und vom 10. März 2026 (Entwicklung der Gesamtwirtschaft), Pressemitteilung des Baden-Württembergischen Genossenschaftsverbandes e.V. vom 17. März 2026 (Entwicklung der Volks- und Raiffeisenbanken))

Im Jahr 2025 konnte sich die deutsche Wirtschaft noch nicht aus der ausgeprägten Schwächephase der Vorjahre befreien. Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung hat sich jedoch etwas gefestigt. So stieg das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt nach ersten amtlichen Berechnungen leicht um 0,2 %, nachdem es in den Jahren 2023 und 2024 noch um 0,9 % beziehungsweise 0,5 % gesunken war.

Zwar hatte sich die wirtschaftliche Stimmung zu Jahresbeginn aufgehellt, befördert vor allem durch die erwarteten Ausgabensteigerungen der neu gewählten Bundesregierung für Verteidigung, Infrastruktur und Klimaschutz. Eine nachhaltige Konjunkturbelebung blieb jedoch erneut aus. Die Gemengelage aus hohen weltwirtschaftlichen Unsicherheiten - unter anderem verursacht durch die unberechenbare US-Handelspolitik - und anhaltenden inländischen Strukturproblemen - wie den Bürokratielasten und dem allgemeinen Verlust an internationaler Wettbewerbsfähigkeit - dämpfte die Konjunktur.

Wie bereits im Vorjahr stabilisierten die Konsumausgaben die Gesamtentwicklung. Zwar legte der Privatkonsum preisbereinigt mit 1,6 % deutlich stärker zu als 2024 (+0,5 %). Besonders für Gesundheit (+3,8 %) wurde mehr Geld ausgegeben als zuvor. In anderen Konsumbereichen wie etwa bei Nahrungsmitteln (+1,0 %) sowie bei Gastronomie und Beherbergungsdienstleistungen (-0,2 %) verlief die Entwicklung jedoch weniger dynamisch. Allgemein dämpften hohe Unsicherheiten über die Einkommens- und Arbeitsmarktentwicklung, schwächere Lohnsteigerungen, das Auslaufen der Inflationsausgleichsprämien und die höheren Sozialversicherungsbeitragssätze die Ausgabenbereitschaft.

Verglichen mit dem Privatkonsum expandierten die preisbereinigten Konsumausgaben des Staates ebenfalls solide, aber mit 1,3 % etwas schwächer. Treibende Faktoren waren hier unter anderem die weiter zunehmenden Ausgaben im Gesundheits- und Pflegebereich. Insgesamt lieferten die Konsumausgaben mit 1,1 Prozentpunkten abermals den größten Wachstumsbeitrag zum Anstieg des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts.

Der Außenhandel wurde maßgeblich durch die protektionistischere Handelspolitik des US-Präsidenten Donald Trump bestimmt. Bereits im Januar kündigte Trump neue US-Importzölle an. Ab Februar führte er dann Zusatzzölle auf Warenimporte einzelner Staaten sowie verschiedene Produktgruppen – darunter Stahl, Aluminium und Autos – ein, was teilweise handelspolitische Gegenmaßnahmen nach sich zog. Einige dieser Zölle wurden zeitweise ausgesetzt oder nach Abschluss von Handelsabkommen verringert. Insgesamt belastete die unberechenbare US-Handelspolitik den Welthandel spürbar.

Nach den kräftigen Preissteigerungen in den Jahren 2021 bis 2023 hat sich die Preisentwicklung im Jahr 2025 weiter stabilisiert. Im Jahresdurchschnitt legte der Verbraucherpreisindex um 2,2 % zu und damit im gleichen Maße wie 2024. Innerhalb des Jahres schwankte die Inflationsrate leicht um diesen Wert, wobei mit 2,4 % im September und 1,8 % im Dezember die höchsten und niedrigsten Monatsraten in der zweiten Jahreshälfte erreicht wurden. Auf Jahressicht blieben die Dienstleistungspreise mit einem Anstieg um 3,5 % der stärkste Treiber der Gesamtteuerung (2024: +3,8 %).

Finanzmärkte

Die politischen Unsicherheiten blieben auch im Jahr 2025 erhöht und erreichten sogar neue Höchststände. Ein wesentlicher Beitrag dazu lag bei der seit Jahresanfang 2025 regierenden US-Administration, die unter anderem durch umfassende Zollandrohungen und -erhebungen gegenüber vielen Handelspartnern für weltweite Verunsicherung sorgte. Auch der weiterhin andauernde Krieg in der Ukraine und die Eskalation des Nahostkonflikts trugen dazu bei. In Frankreich sorgten erneut wackelige Mehrheitsverhältnisse und gescheiterte Regierungen für politische Instabilität. Die neue Bundesregierung in Deutschland und die Ankündigung umfassender Fiskalausgaben wurden an den Finanzmärkten aufgrund positiverer Wachstumsaussichten positiv aufgenommen. Die weiteren Zinssenkungen der Notenbanken und anhaltende Hoffnungen auf Produktivitätseffekte durch Künstliche Intelligenz (KI) sorgten zusätzlich für Kursanstiege. Gleichwohl war die Nervosität der Finanzmarktakteure spürbar. Äußerungen der neuen US-Regierung führten regelmäßig zu hoher Volatilität an den Finanzmärkten.

Der Zinssenkungszyklus, der in den meisten großen Volkswirtschaften im Jahr 2024 begann, setzte sich 2025 weiter fort. Die Europäische Zentralbank (EZB) senkte in der ersten Jahreshälfte die Zinsen weiter und wechselte anschließend in einen Haltemodus.

Die europäische Gemeinschaftswährung startete mit einem Kurs von 1,0355 US-Dollar in das Jahr 2025 und tendierte in den ersten Handelswochen eher seitwärts. Die Ankündigungen des deutschen Fiskalpakets im März 2025 und der amerikanische „Befreiungstag“ im April sorgten für eine nachhaltige Aufwertung des Euros. Bis Juli 2025 hielt die Aufwärtsbewegung an, bevor der Euro-US-Dollar-Wechselkurs in eine Seitwärtsbewegung überging, in der er mit leichten Schwankungen bis zum Jahresende verblieb. Zum Jahresschluss kostete ein Euro 1,1745 US-Dollar. Die Stärke des Euros beschränkte sich dabei nicht auf den US-Dollar. Der effektive Wechselkurs des Euros gegenüber den 41 wichtigsten Handelspartnern erreichte im vergangenen Jahr ein Allzeithoch, nahe dem er das Handelsjahr beschloss.

Das Jahr 2025 verlief für die Aktienmärkte erneut positiv. Viele wichtige Aktienindizes konnten neue Rekordstände erreichen. Angesichts der anhaltenden Krisenherde wie dem Krieg in der Ukraine oder dem Nahostkonflikt sowie der hohen Unsicherheit durch die Politik der US-Administration übertraf die positive Entwicklung dank Faktoren wie KI-Hoffnungen und expansiver Fiskalpolitik vielerorts erneut die Erwartungen. Der DAX startete mit 19.909 Punkten ins Jahr 2025 und bewegte sich bis zum amerikanischen „Befreiungstag“ in einer Aufwärtsbewegung. Der deutlichen Korrektur im April folgte eine ebenso deutliche Erholung auf über 24.000 Zähler im Mai. In der zweiten Jahreshälfte ging der DAX in eine Seitwärtsbewegung über und beendete das Jahr bei 24.490 Punkten.

Volksbanken und Raiffeisenbanken

Die 115 genossenschaftlichen Institute im Südwesten steigerten ihr Kreditgeschäft im vergangenen Jahr um 5,1 % (7,2 Mrd. Euro) auf 147 Mrd. Euro. Die Kundeneinlagen bei den Volksbanken und Raiffeisenbanken legten ebenfalls zu. Sie stiegen um 4,0 % auf 169,3 Mrd. Euro.

Die Ertragslage der Volksbanken und Raiffeisenbanken in Baden-Württemberg war trotz der herausfordernden Rahmenbedingungen sehr erfreulich: Das Betriebsergebnis vor Bewertung – im Prinzip das operative Ergebnis – stieg 2025 um 11,9 % auf 1,88 Mrd. Euro. Der Jahresüberschuss wird für das Jahr 2025 etwa 590 Mio. Euro betragen (Vorjahr: 572 Mio. Euro).

2. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Über unsere strategische Eckwert- und Kapitalplanung planen und steuern wir die Entwicklung unseres Institutes auf Grundlage von Kennzahlen und Limiten. Dabei verwenden wir die folgenden bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren, die sich auch aus unserer Geschäfts- und Risikostrategie ableiten lassen und die wir mithilfe unseres internen Berichtswesens regelmäßig überwachen.

Als bedeutsamster Leistungsindikator für die Rentabilität der Bank wird die Relation des Betriebsergebnisses vor Bewertung zur durchschnittlichen Bilanzsumme (nachfolgend: "BE vor Bewertung/dBS") festgelegt. Die Kennzahl BE vor Bewertung/dBS misst die Ertragskraft der Bank in Relation zum Geschäftsvolumen, gemessen als durchschnittliche Bilanzsumme. Der Zielwert für diesen Leistungsindikator wurde mit $\geq 0,80 \%$ (Mindest-Wert) festgelegt.

Als Leistungsindikator für die Wirtschaftlichkeit/Effizienz oder Produktivität unseres Instituts wurde die Cost-Income Ratio (nachfolgend: "CIR") bestimmt. Sie stellt das Verhältnis der Verwaltungsaufwendungen zum Zins- und Provisionsergebnis sowie dem Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen (ohne Berücksichtigung der betriebswirtschaftlich außerordentlichen Beträge) dar. Für diesen Leistungsindikator hat die Bank einen Zielwert von $\leq 60,00 \%$ bestimmt (Höchst-Wert).

Zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit der Bank durch nachhaltiges Wirtschaften werden im Kontext steigender Kapitalanforderungen angemessene Eigenmittel benötigt. Als bedeutsamster Leistungsindikator für die Kapitalausstattung dient die aufsichtsrechtlich festgelegte harte Kernkapitalquote nach Art. 92 Abs. 2 CRR. Der Zielwert für diesen Indikator beträgt $\geq 16,00 \%$ (Mindest-Wert).

Die Darstellung, Analyse und Beurteilung der einzelnen finanziellen Leistungsindikatoren erfolgt in den nächsten Abschnitten.

Nicht finanzielle Leistungsindikatoren haben wir in unserer Geschäftsstrategie nicht definiert.

3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs

Die Entwicklung der von uns definierten bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren im Geschäftsjahr 2025 stellt sich wie folgt dar:

Unser Betriebsergebnis vor Bewertung erhöhte sich von 7.902 TEUR auf 11.782 TEUR. Die Relation zur durchschnittlichen Bilanzsumme (BE vor Bewertung/dBS) beträgt 1,06 % (Vorjahr 0,70 %). Der Wert in 2025 liegt über dem Planwert von rund 0,61 %. Wesentlicher Treiber des erhöhten Betriebsergebnisses vor Bewertung war die Hebung von stillen Reserven in unseren Refinanzierungen in Höhe von 6.871 TEUR.

Die harte Kernkapitalquote belief sich, entgegen der Planung von 14,08 %, zum Jahresende auf 15,63 % im aktuellen Jahr; dies entspricht einem Anstieg von 1,33 Prozentpunkten gegenüber dem Vorjahr (14,30 %).

Die CIR lag im Geschäftsjahr 2025 bei 50,8 % (Vorjahr: 58,8 %) und ist damit leicht besser als im Vorjahr. Hier hatten wir eine CIR von 64,3 % prognostiziert. Ohne Berücksichtigung der Erträge aus der Auflösung stiller Reserven ergibt sich eine CIR von 72,0 %.

Im Jahr 2025 wurden alle drei bedeutsamen Leistungsindikatoren eingehalten. Beim Betriebsergebnis vor Bewertung konnte der strategische Zielwert von 0,80 % deutlich überschritten werden. Ursächlich hierfür ist die Hebung von stillen Reserven aus Refinanzierungen gegenüber der DZ BANK.

	Berichtsjahr	2024	Veränderung zu 2024	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Bilanzsumme	1.075.252	1.123.724	-48.472	-4,3
Außerbilanzielle Geschäfte *)	181.807	169.678	12.129	7,1

*) Hierunter fallen die Posten unter dem Bilanzstrich 1 (Eventualverbindlichkeiten), 2 (Andere Verpflichtungen) und Derivatgeschäfte.

Ursächlich für den Rückgang der Bilanzsumme ist eine strategische Neuausrichtung, die das Abschmelzen der Bilanzsumme vorsieht. Mittelzuflüsse aus rückläufigen Kundenforderungen und Wertpapierbeständen wurden vorrangig zum Abbau von Bankverbindlichkeiten genutzt.

Die außerbilanziellen Geschäfte liegen über dem Vorjahresniveau, da das Volumen der Derivate angestiegen ist auf 52.000 TEUR (Vorjahr 17.000 TEUR). Die Eventualverbindlichkeiten und die unwiderruflichen Kreditzusagen haben sich im Berichtsjahr in Summe um 22.871 TEUR reduziert.

Aktivgeschäft	Berichtsjahr	2024	Veränderung zu 2024	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Kundenforderungen	701.781	741.323	-39.543	-5,3
Wertpapieranlagen	304.484	322.327	-17.843	-5,5
Forderungen an Kreditinstitute	29.147	20.988	8.159	38,9

Im Geschäftsjahr reduzierten sich die Kundenforderungen um 5,3 % (Vorjahr: +1,5 %). Der Wert liegt aufgrund der strategischen Neuausrichtung im Geschäftsjahr unter dem geplanten Wert (konstantes Volumen). Dabei verzeichneten die Forderungen an Firmenkunden einen Rückgang um 5,5 % und die Kredite an Privatkunden um 3,3 %. Der Rückgang bei den Firmenkundenkrediten betraf schwerpunktmäßig die Branchen Vermietung und Verwaltung von Grundstücken und Wohnungen (-8,0 Mio. Euro) und Dienstleistungen für Unternehmen (-5,0 Mio. Euro). Der Rückgang des Kreditbestandes für den Wohnungsbau belief sich auf 27,8 Mio. Euro.

Für das von uns **betreute Kundenkreditvolumen** (bilanzwirksames Geschäft und außerbilanzielles Verbundgeschäft) ergibt sich ein Rückgang von 36,6 Mio. Euro bzw. 3,8 % auf 926,7 Mio. Euro.

Die Veränderung der **Wertpapieranlagen** ist maßgeblich geprägt durch Fälligkeiten und einigen Verkäufen zur Reduzierung der risikogewichteten Aktiva. Die Gegenwerte aus Fälligkeiten wurden nur noch teilweise investiert, da auch teilweise die entsprechenden Refinanzierungen ausgelaufen sind.

Für die **Forderungen an Kreditinstitute** ergab sich stichtagsbedingt eine Erhöhung von 8,2 Mio. Euro bzw. 38,9 %. Die Erhöhung ist auf höhere Einlagen bei unserer Zentralbank mit Laufzeiten unter einem Jahr zurückzuführen.

Passivgeschäft	Berichtsjahr	2024	Veränderung zu 2024	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	287.093	337.461	-50.368	-14,9
Spareinlagen	103.676	107.823	-4.147	-3,8
andere Einlagen	538.553	535.595	2.959	0,6
verbriefte Verbindlichkeiten	4.008	4.012	-4	-0,1
Nachrangige Verbindlichkeiten	16.240	14.500	1.740	12,0

Die **Kundeneinlagen** (Spareinlagen und andere Einlagen) reduzierten sich im Geschäftsjahr um 1,2 Mio. Euro bzw. 0,2 %. Der Wert am Jahresende erreicht fast unseren Planwert (konstantes Volumen). In der Struktur des Passivgeschäfts waren aufgrund der steigenden Zinsen im abgelaufenen Geschäftsjahr vor allem Umschichtungen von Spareinlagen in andere Einlagen (Sparbriefe) zu verzeichnen.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** sind rückläufig (-50,4 Mio. Euro), vor allem aufgrund von vorzeitigen Rückzahlungen von Refinanzierungsgeschäften mit der genossenschaftlichen Zentralbank. Für die Rückzahlung wurde teilweise Liquidität aus Wertpapierfälligkeiten und Einlagen von Vermittlern verwendet.

Die **nachrangigen Verbindlichkeiten** erhöhten sich um 1,7 Mio. Euro auf nun insgesamt 16,2 Mio. Euro. Hierdurch hat eine weitere Stärkung unserer aufsichtsrechtlichen Eigenmittel stattgefunden.

Bezieht man die nicht in der Bilanz abgebildeten Kundeneinlagen (Verbundgeschäft) mit ein und betrachtet das von uns **betreute Kundenanlagevolumen** insgesamt, ergibt sich für das abgelaufene Geschäftsjahr ein Zuwachs von 21,3 Mio. Euro bzw. 2,3 % auf 964,0 Mio. Euro.

Dienstleistungsgeschäft	Berichtsjahr	2024	Veränderung zu 2024	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften	1.190	1.154	36	3,1
Vermittlungserträge	1.450	1.471	-21	-1,4
Erträge aus Zahlungsverkehr	1.761	1.743	18	1,0

Die **Provisionserträge im Dienstleistungsgeschäft** reduzierten sich im Jahr 2025 um 32 TEUR auf insgesamt 5,5 Mio. Euro (Vorjahr 5,5 Mio. Euro). Die Vermittlungserträge reduzierten sich um 21 TEUR gegenüber dem Vorjahr. Die Erträge aus der Vermittlung von Fremdwährungsdarlehen nehmen weiterhin mit 61,3 % einen wesentlichen Bestandteil unserer Vermittlungserträge ein.

Die **Erträge aus dem Wertpapierdienstleistungsgeschäft** haben sich um 36 TEUR erhöht. Der Hauptanteil dieser Erträge entfällt in Höhe von 1.106 TEUR auf die Vermittlungs- und Bestandsprovisionen unseres Fondsgeschäftes und Vermögensverwaltungen.

Die Erträge aus **Zahlungsverkehrsdienstleistungen** sind gegenüber dem Vorjahr um 1,0 % gestiegen. Dies resultiert aus der erhöhten Nutzung durch unsere Kunden.

4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage

a) Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Genossenschaft haben sich im Vorjahresvergleich wie folgt entwickelt:

Erfolgskomponenten	Berichtsjahr	2024	Veränderung zu 2024	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Zinsüberschuss ¹⁾	11.267	13.024	-1.757	-13,5
Provisionsüberschuss ²⁾	5.166	5.208	-42	-0,8
Sonstige betriebliche Erträge	7.587	633	6.954	***.*
Verwaltungsaufwendungen	11.880	10.874	1.005	9,2
a) Personalaufwendungen	6.815	6.259	556	8,9
b) andere Verwaltungs- aufwendungen	4.620	4.097	524	12,8
c) Abschreibungen	445	518	-74	-14,3
Sonstige betriebliche Aufwendungen	360	89	270	302,3
Betriebsergebnis vor Bewertung ³⁾	11.782	7.902	3.880	49,1
Bewertungsergebnis ⁴⁾	-8.144	-4.897	-3.247	66,3
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	3.638	3.005	633	21,1
Steueraufwand	2.733	473	2.260	478,0
davon Aufwand (+) / Ertrag (-) aus latenten Steuern	-400	-1.500	1.100	-73,3
Einstellungen in den Fonds für allgemeine Bankrisiken	0	1.500	-1.500	-100,0
Jahresüberschuss	905	1.032	-127	-12,3
durchschnittliche Bilanzsumme ⁵⁾	1.111.331	1.134.215	-22.885	-2,0

¹⁾ GuV-Posten 1 abzüglich GuV-Posten 2 zuzüglich GuV-Posten 3

²⁾ GuV-Posten 5 abzüglich GuV-Posten 6

³⁾ Saldo aus den GuV-Posten 1 bis 12

⁴⁾ Saldo aus den GuV-Posten 13 bis 16

⁵⁾ Die durchschnittliche (Brutto-)Bilanzsumme (dBS) ist die Bilanzsumme vor Kürzung von Wertberichtigungen/Vorsorgereserven bei täglicher Gewichtung

Den geplanten **Zinsüberschuss** in Höhe von 14,3 Mio. Euro konnten wir nicht erreichen. Ursache hierfür sind die strategische bedingte Reduzierung der Bilanzsumme und niedrigere Ausschüttungen unserer Fonds - alleine im Spezialfonds erfolgte eine um 1,9 Mio. Euro geringere Ausschüttung.

Der **Provisionsüberschuss** reduzierte sich im Vergleich zum Vorjahr ebenfalls. Er lag mit 5,2 Mio. Euro über dem Planwert von 5,0 Mio. Euro.

In den **Verwaltungsaufwendungen** sind die Personalkosten mit 6,8 Mio. Euro angestiegen. Die Differenz zum Vorjahr beträgt + 556 TEUR und liegt damit unter der geplanten Erhöhung von 716 TEUR. Die anderen Verwaltungsaufwendungen sind auf 4,6 Mio. Euro gestiegen. Die Erhöhung liegt bei 524 TEUR und damit ebenfalls unter dem geplanten Anstieg um 1.015 TEUR Euro. Der Anstieg bei den Personalkosten resultiert überwiegend aus den Tarifierhöhungen und einem leicht gestiegenen Mitarbeiterbestand (+3 Köpfe). Bei den anderen Verwaltungsaufwendungen wirken sich gesunkene Beiträge zur gesetzlichen Einlagensicherung (-280 TEUR) aus bei sonstigen Preissteigerungen.

Das **Betriebsergebnis vor Bewertung** ist höher als im Vorjahr und liegt bei 11,8 Mio. Euro. Damit lagen wir deutlich über unserem Planwert von 7,0 Mio. Euro. Dies ist auf die Realisierung stiller Reserven in unseren Refinanzierungen bei der genossenschaftlichen Zentralbank zurückzuführen.

Beim **Bewertungsergebnis** kam es zu einem negativen Ergebnis aus der Bewertung des Kreditgeschäfts und in deutlich geringerem Umfang zu Zuschreibungen im Wertpapierbestand. Gegenüber dem Vorjahr verschlechterte sich das Bewertungsergebnis aus dem Kundenkreditgeschäft um 2.624 TEUR. Zu dessen Deckung sind in nennenswertem Umfang stille Reserven aufgelöst worden. In unserer Planung hatten wir eine deutliche Verbesserung erwartet. Mit dem Bewertungsergebnis aus dem Kreditgeschäft sind wir nicht zufrieden. Das negative Ergebnis aus der Bewertung des Kreditgeschäfts resultiert aus Kreditentscheidungen der Vorjahre in Verbindung mit der Verschlechterung der konjunkturellen Lage und der Abschwächung des Immobilienmarktes. Das Bewertungsergebnis bei den Wertpapieren ist auf Wertaufholungen von in Vorjahren vorgenommen Abschreibungen zurückzuführen.

Das **Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit** mit 3.638 TEUR für das Jahr 2025 liegt über dem Vorjahreswert.

Der **Jahresüberschuss** in Höhe von 905 TEUR (Vorjahr: 1.032 TEUR) erlaubt eine Ausschüttung einer Dividende an unsere Mitglieder sowie eine Dotierung der Rücklagen zur weiteren Stärkung des Eigenkapitals.

b) Finanzlage

Kapitalstruktur

Grundsätzlich refinanziert sich die Bank durch Hereinnahme von Kundeneinlagen. Diese haben einen maßgeblichen Anteil an der Kapitalstruktur der Bank und setzen sich überwiegend aus kurzfristigen Kontokorrent-, Termingeld- und Spareinlagen zusammen. Daneben refinanziert sich die Bank im Wesentlichen bei der DZ BANK.

Investitionen

Folgende wesentlichen Investitionsvorhaben in Sachanlagen wurden im Geschäftsjahr eingeleitet, fortgeführt bzw. abgeschlossen:

- Austausch bestehender IT-Technik
- Austausch SB-Geräte

Liquidität

Die Geschäfts- und Refinanzierungsstruktur der Bank ist maßgeblich geprägt durch das Kundengeschäft als Basis der Liquiditätsausstattung und Refinanzierungsmöglichkeiten bei der DZ BANK. Durch unsere Refinanzierungsstruktur besteht eine gewisse Unabhängigkeit von Entwicklungen am Geld- und Kapitalmarkt.

Die Zahlungsfähigkeit unseres Instituts war im abgelaufenen Geschäftsjahr nach Art, Höhe und Fristigkeit gegeben. Die monatlichen Meldungen der Liquidity Coverage Ratio (LCR) wiesen im Berichtszeitraum einen Wert von mindestens 125 % aus. Zum Bilanzstichtag lag die Stresskennzahl bei 134 %.

Bei Liquiditätsschwankungen kann die Bank auf hochliquide Aktiva und ausreichende Liquiditätsreserven zurückgreifen. Durch die Einbindung in den genossenschaftlichen Liquiditätsverbund und die Refinanzierungsfazilitäten der EZB bestehen weitere Refinanzierungsmöglichkeiten. Vor diesem Hintergrund ist die Fähigkeit der Kreditgenossenschaft zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen jederzeit gesichert.

c) Vermögenslage

Die Eigenkapitalstruktur der Bank ist geprägt von Geschäftsguthaben der Mitglieder, erwirtschafteten Rücklagen und dem Fonds für allgemeine Bankrisiken. Im Geschäftsjahr wurde das bilanzielle Eigenkapital ¹⁾ durch Zuführung zu den Rücklagen, die weitere Aufstockung von Geschäftsguthaben durch Einwerbung neuer Geschäftsanteile und die Ausgabe nachrangiger Einlagen gestärkt. Das bilanzielle Eigenkapital ¹⁾ hat sich von 133.540 TEUR auf 135.859 TEUR erhöht.

Die relevanten Vorgaben des KWG sowie der CRR wurden eingehalten.

Die Kapitalrendite gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG beläuft sich auf 0,08 %.

Das bilanzielle Eigenkapital sowie die Eigenmittelausstattung und Kapitalquoten stellen sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

	Berichtsjahr	2024	Veränderung zu 2024	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Eigenkapital laut Bilanz ¹⁾	135.859	133.540	2.319	1,7
Eigenmittel (Art. 72 CRR)	132.109	130.779	1.330	1,0
Harte Kernkapitalquote	15,6 %	14,3 %		
Kernkapitalquote	15,6 %	14,3 %		
Gesamtkapitalquote	17,6 %	16,2 %		

¹⁾ Hierzu rechnen die Passivposten 9 (Nachrangige Verbindlichkeiten), 11 (Fonds für allgemeine Bankrisiken) und 12 (Eigenkapital).

Das gesamte Kundenkreditgeschäft verteilt sich fast ausgeglichen auf Kredite an Firmenkunden (46,1 %) sowie an Privatkunden (53,9 %). Im Firmenkundengeschäft verteilen sich die größten Branchen wie folgt (Anteile an den gesamten Kundenforderungen in Klammern): Vermietung und Verwaltung von Grundstücken und Wohnungen (15,1 %), Dienstleistungen für Unternehmen (4,5 %), Baugewerbe (3,8 %) und Sonstige Dienstleistungen (2,8 %). Die Kundenforderungen sind zu 84,1 % den Bonitätsklassen 1 bis 3 (nach dem Schulnotensystem) nach dem aktuellen Ratingstand zugeordnet. 15,9 % (Vorjahr: 13,4 %) der Kundenforderungen (Zusage oder höhere Inanspruchnahme) haben eine Ausfallwahrscheinlichkeit auf Jahressicht von ≥ 4 %, bezogen auf das Nettoblankovolumen beträgt der Anteil 10,8 % (Vorjahr: 11,4 %). Unser Geschäftsmodell ist einerseits auf klassisches kleinteiliges Kundengeschäft, andererseits aber auch auf die Begleitung größerer Firmenkunden und die Finanzierung von größeren Objekten ausgelegt. Folglich zeigt die Zusammensetzung nach Größenklassen einen Anteil von 55,7 % des Kreditvolumens (Zusage oder höhere Inanspruchnahme) bei der Größenklasse "größer 1,0 Mio. Euro".

Die Wertpapieranlagen der Genossenschaft entwickelten sich wie folgt:

Wertpapieranlagen	Berichtsjahr	2024	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Anlagevermögen	139.614	167.386	-27.772	-16,6
Liquiditätsreserve	164.871	154.941	9.929	6,4

Von den Wertpapieranlagen entfällt ein Anteil von 52,5 % auf Schuldverschreibungen und festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 5) bzw. von 47,5 % auf Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 6).

Die im Bestand befindlichen Wertpapiere im Aktivposten 5 wurden überwiegend dem Anlagevermögen zugeordnet und nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

Im Wertpapierbestand (Aktiva 5) sind zu 91,3 % festverzinsliche und zu 8,7 % variabel verzinsliche Wertpapiere (jeweils ohne Berücksichtigung der Zinsabgrenzung). Mit Ausnahme von einem Wertpapier (GAZ Capital, ohne Rating) sind alle Papiere innerhalb des Investmentgrades. Davon entfallen 19.565 TEUR auf öffentliche Emittenten, 131.242 TEUR auf Kreditinstitute, 7.890 TEUR auf Nichtbanken. Der überwiegende Teil der Wertpapiere lautet auf Euro - eine Anleihe in CHF ist im Bestand enthalten als Beimischung. Die Wertpapiere wurden überwiegend von inländischen Emittenten aufgelegt. Die modifizierte Duration bei den Wertpapieren beträgt 4,05 %.

Darüber hinaus wurden Wertpapiere mit Nachrangklausel und Credit Linked Notes dem Anlagevermögen zugeordnet.

Der Aktivposten 6 beinhaltet Anteile eines Spezialfonds in Höhe von 119.101 TEUR sowie weitere Fonds in Höhe von 25.537 TEUR. Hiervon sind 133.742 TEUR der Liquiditätsreserve und 10.896 TEUR dem Anlagevermögen zugeordnet. Der Spezialfonds hat zu rund 39 % in rentenorientierte Anlagen, zu rund 4 % in aktienorientierte Anlagen, zu rund 10 % in Liquidität und zu rund 47 % in sonstige Anlagen (überwiegend Anlagen in Zielfonds) investiert.

Überschüssige Liquidität sowie durch Fälligkeiten oder Verkäufe frei gewordene Mittel im Wertpapierportfolio wurden überwiegend zur Rückzahlung von Refinanzierungen eingesetzt.

5. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Insgesamt beurteilen wir die Geschäftsentwicklung und die wirtschaftliche Lage unseres Hauses im Vergleich zur ursprünglichen Planung und im Vergleich zu anderen ähnlich großen Kreditgenossenschaften als nicht zufriedenstellend. Das Betriebsergebnis vor Bewertung liegt nur aufgrund der Hebung stiller Reserven über dem Durchschnitt der Vergleichsgruppe, die CIR liegt aus demselben Grund deutlich günstiger als bei vergleichbaren Kreditgenossenschaften. Das Jahresergebnis ermöglicht die Ausschüttung einer marktgerechten Dividende an die Mitglieder. Daneben konnten die Rücklagen und die übrigen Reserven dotiert werden, allerdings nicht entsprechend der Ausweitung der Bilanzsumme in den vergangenen Jahren.

Die Vermögenslage der Bank zeichnet sich unverändert durch eine knappe Eigenkapitalausstattung aus. Darüber hinaus besteht das Risiko, dass die Vermögenslage durch hohe Blankokredite mit erhöhten latenten Risiken künftig belastet wird. Die zwingenden aufsichtsrechtlichen Anforderungen wurden im Geschäftsjahr eingehalten. Die ursprünglich für das Geschäftsjahr 2025 intern angestrebte harte Kernkapitalquote von 16 % konnte nicht erreicht werden.

Für erkennbare und latente Risiken in den Kundenforderungen sind Wertberichtigungen gebildet. Dem allgemeinen Kreditrisiko ist durch Abzug von Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen worden.

Finanzlage und Liquiditätsausstattung entsprechen den zwingenden aufsichtsrechtlichen und betrieblichen Erfordernissen.

C. Risiko- und Chancenbericht

Risikomanagementsystem und -prozess

Die Ausgestaltung des Risikomanagements ist bestimmt durch unsere Geschäfts- und Risikostrategie. Hierin sind die strategischen Unternehmensziele unserer Bank und unsere geplanten Maßnahmen zur Sicherung des langfristigen Unternehmenserfolgs beschrieben sowie das Grundverständnis des Vorstandes zu den wesentlichen Fragen der Geschäftspolitik dokumentiert.

Die Unternehmensleitung trägt für das Risikomanagement die Gesamtverantwortung. Dabei wird sie durch den Bereich Unternehmenssteuerung bei risikopolitischen Fragen, insbesondere bei der Entwicklung und Umsetzung der Geschäfts- und Risikostrategie sowie bei der Ausgestaltung eines Systems zum Controlling und Management von Risiken, unterstützt. Der Bereich Unternehmenssteuerung ist zuständig für die Entwicklung von Grundsätzen, Methoden und Standards des Risikocontrollings, das sich auf die Verfahrensentwicklung in der genossenschaftlichen Finanzgruppe (gFG) stützt. Die Leitung der Risikocontrolling-Funktion im Sinne der MaRisk wurde der Bereichsleitung Unternehmenssteuerung übertragen.

Ziel unserer Risikostrategie ist nicht die vollständige Vermeidung von Risiken, sondern das bewusste Eingehen von Risiken unter der Wahrung eines angemessenen Chancen-Risiko-Profiles unserer Risikopräferenz entsprechend. Dabei beachten wir die folgenden Grundsätze:

- Die zur Risikotragfähigkeitssteuerung eingesetzten Methoden und Verfahren berücksichtigen sowohl das Ziel der Fortführung unseres Instituts (GuV-orientiert) als auch den Schutz unserer Gläubiger vor Verlusten aus ökonomischer Sicht.
- Die Verantwortung für eine solide Governance der Risikotragfähigkeitssteuerung (ICAAP) trägt der Vorstand unseres Instituts. Der Vorstand beschließt zudem die Festlegung der wesentlichen Elemente der Risikosteuerung und deren wesentlichen Annahmen.
- Im Rahmen unserer Risikoinventur identifizieren und beurteilen wir alle wesentlichen Risiken.
- Wir betreiben Risikobegrenzung durch Übertragung nicht strategiekonformer Risiken auf andere Marktteilnehmer (beispielsweise über Versicherungsverträge oder durch Schließung offener Positionen über Derivate).
- Durch regelmäßige Stresstests stellen wir die Angemessenheit unserer Risikotragfähigkeit unter widrigen Bedingungen sicher.

Wir haben ein System zur Früherkennung von Risiken implementiert. Die Kontrolle und das Management der Risiken sind für uns zentrale Aufgaben und an dem Grundsatz ausgerichtet, die mit der Geschäftstätigkeit verbundenen Risiken zu identifizieren, zu beurteilen, zu steuern und zu überwachen sowie negative Abweichungen von der Erfolgs-, Kapital- und Liquiditätsplanung zu vermeiden.

Risikoidentifizierung

Als Risiko definieren wir die negative Abweichung vom erwarteten Ergebnis bzw. Planwert aufgrund von Unsicherheit. Zur Beurteilung der Wesentlichkeit von möglichen Risiken verschaffen wir uns einmal im Jahr im Rahmen der Risikoinventur sowie anlassbezogen einen Überblick über die Risiken unserer Bank. Als wesentliche Risiken werden diejenigen Risiken eingestuft, die aufgrund von Art und Umfang, eventuell auch durch deren Zusammenwirken, die Ertrags-, Liquiditäts- und Vermögenslage sowie die Kapitalausstattung wesentlich beeinträchtigen können. Dabei werden auch übergreifende Risiken wie das Modell-, Reputations- und Nachhaltigkeitsrisiko sowie Risikokonzentrationen in der Wesentlichkeitsbewertung der einzelnen Risikoklassen berücksichtigt.

Bei der Volksbank Klettgau-Wutöschingen eG werden aktuell das Kreditrisiko, das Marktrisiko, das Immobilienrisiko, das Beteiligungsrisiko, das operationelle Risiko sowie das Liquiditätsrisiko als wesentliche Risiken bewertet.

Risikobeurteilung

Alle in der Risikoinventur als wesentlich bewertete Risiken werden anhand von Risikomessverfahren quantifiziert. Dabei verwendet die Bank vor allem Value-at-Risk-basierte Verfahren.

Die laufende Quantifizierung potenzieller Verluste unter normalen Marktbedingungen wird zusätzlich um Szenarien für außergewöhnliche Ereignisse ergänzt (Stresstests). Dabei werden die aktuelle Portfoliosituation sowie unsere Geschäfts- und Risikostrategie berücksichtigt.

Für die einzelnen Risikoarten findet in regelmäßigen Abständen eine Überprüfung der eingesetzten Methoden in Form von Validierungen, Angemessenheitsprüfungen und Backtestings statt. In diesem Kontext befassen wir uns auch mit den Annahmen und Grenzen der verwendeten Modelle.

Risikoberichterstattung

Für die Risikoberichterstattung bestehen feste Kommunikationswege und ein festgelegter Empfängerkreis. Das regelmäßige Berichtswesen umfasst unter anderem die Risiko- und Liquiditätstragfähigkeitsberechnung, Informationen zur Limitauslastung sowie Detailansichten zu den wesentlichen Risiken und bildet die Basis für Abweichungsanalysen (Soll-Ist-Vergleiche). Es dient als Grundlage für die Ableitung und Bewertung von Handlungsalternativen sowie für die Entscheidung und Umsetzung von Maßnahmen zur Risikosteuerung.

Anlassbezogen werden, bei sich abzeichnenden oder eintretenden starken Veränderungen, umgehend Analysen über die Auswirkungen auf die Risiko- und Ertragslage der Bank durchgeführt und es wird darüber berichtet.

Risikotragfähigkeit und Liquiditätstragfähigkeit

Die Planung und Steuerung der Risiken erfolgt auf Basis der Risiko- und Liquiditätstragfähigkeit der Bank unter Berücksichtigung der Geschäfts- und Risikostrategie. Dabei wird unterschieden, ob die identifizierten Risiken durch Kapital im Sinne des Risikodeckungspotenzials im Rahmen des ICAAP (Risikotragfähigkeit) bzw. durch hochliquide Aktiva im Rahmen des ILAAP (Liquiditätstragfähigkeit) adäquat gedeckt werden können.

Die Risikotragfähigkeit in der normativen Perspektive, die einen periodischen Steuerungskreis darstellt, zielt auf die Fortführung der operativen Geschäftstätigkeit. In der normativen Perspektive werden die Eigenmittelanforderungen (Kapitalbedarf) den regulatorischen Eigenmitteln gegenübergestellt. Die Risikotragfähigkeit ist demnach gegeben, sofern der ermittelte Kapitalbedarf die Einhaltung der Kapitalquoten bewirkt und sämtliche Strukturanforderungen hinsichtlich des Kapitals erfüllt werden. Die normative Perspektive bilden wir, ausgehend von der Gesamtbankplanung, über einen Zeithorizont von fünf Jahren ab. In dieser wird die Entwicklung des regulatorischen Kapitalbedarfs im Rahmen einer mehrjährigen Kapitalplanung bestimmt.

Neben einem Planszenario werden mögliche abweichende Entwicklungen wie Bonitätsverschlechterungen im Kundenkreditgeschäft in einem adversen Szenario über einen Zeithorizont von drei Jahren berücksichtigt. Darüber hinaus werden in der normativen Perspektive auch Stressbetrachtungen vorgenommen.

Die Mindestanforderungen an die **Risikotragfähigkeit in der normativen Perspektive** waren auf Grundlage der verwendeten Verfahren im Geschäftsjahr 2025 ab dem 3. Quartal gegeben. Im 1. und 2. Quartal 2025 konnte die Eigenmittelempfehlung nicht vollumfänglich erfüllt werden. Nach unserer Planung können die Eigenmittelanforderungen (inklusive Eigenmittelempfehlung) im Planungshorizont bis 31. Dezember 2030 bis auf eine Unterschreitung vom 31. März 2028 - 31. März 2029 eingehalten werden. Wesentliche Prämissen sind der Abbau der risikogewichteten Aktiva im Kundenkreditgeschäft von 88,5 Mio. Euro und dagegen im Eigengeschäft eine Erhöhung von 23,3 Mio. Euro. Der NPL-Backstop wird von aktuell 1,1 Mio. Euro auf zwischenzeitlich 18,3 Mio. EUR in 2028 steigen und dann wieder auf 4,7 Mio. EUR per 31. Dezember 2029 sinken. Die SREP-Kapitalanforderung steigt am 1. Januar 2026 von 2 %-Punkten auf 2,4 %-Punkte. Sollten die geplanten Prämissen nicht eintreten, ist das Risiko einer zeitlich längeren Nichteinhaltung der gesamten Kapitalanforderung vorhanden. Dies kann gegebenenfalls zu einer Einschränkung der Kreditvergabemöglichkeiten führen und ist daher geeignet, die Entwicklung der Bank zu beeinträchtigen.

Die Gesamtkapitalanforderung (OCR) - also ohne Eigenmittelempfehlung - war auch unter Berücksichtigung des adversen Szenarios eingehalten.

Die **Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive** zielt auf den Schutz der Gläubiger ab. Die ökonomische Risikotragfähigkeit ist demnach gegeben, wenn die barwertigen Risiken durch das Risikodeckungspotenzial laufend gedeckt sind. Darüber hinaus besteht unser Anspruch darin, das aus den geschäftspolitischen Zielen abgeleitete ökonomische Gesamtrisikolimit, welches unserem Risikoappetit entspricht, ebenfalls zu decken. Ausgangspunkt bei der barwertigen Ermittlung des Risikodeckungspotenzials ist der Barwert (Marktwert) sämtlicher Vermögenswerte und Verbindlichkeiten. Dabei werden auch außerbilanzielle Größen berücksichtigt. Die Ermittlung des Risikodeckungspotenzials erfolgt losgelöst von Rechnungslegungskonventionen und aufsichtlichen Eigenmittelanforderungen.

Die Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive war auf der Grundlage der verwendeten Verfahren und des vorhandenen Risikodeckungspotenzials gegeben und stellte sich zum Berichtsstichtag wie folgt dar:

Ökonomische Risikotragfähigkeit	2025	2024
Risikodeckungspotenzial in Mio. Euro	141	138
Gesamtbankrisikolimit in Mio. Euro	110	118
Gesamtbankrisiko in Mio. Euro	70	84
Auslastung des Gesamtbankrisikolimits in %	63,6	71,3
Auslastung des Risikodeckungspotenzials in %	52,3	63,9

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich das Risikodeckungspotenzial um 2,3 % erhöht. Die Auslastung des Risikodeckungspotenzials hat sich gegenüber dem Vorjahr von 63,9 % auf 52,3 % vermindert. Dies ist neben der Erhöhung des Risikodeckungspotenzials auf die Umstellung der Berücksichtigung von Korrelationseffekten im Marktpreisrisiko bei Fonds und auf die höheren Risiken im Kreditrisiko infolge von Anpassungen bei den Risikomessmethoden zurückzuführen.

Die Ermittlung der Liquiditätstragfähigkeit erfolgt ebenfalls in einer normativen und einer ökonomischen Perspektive anhand von aufsichtsrechtlichen Liquiditätskennzahlen sowie einer Überwachung des Überlebenshorizonts.

In der normativen Perspektive wird das Ziel verfolgt, kurzfristig und in unserer mehrjährigen Geschäftsplanung die aufsichtsrechtlichen Liquiditätsanforderungen einzuhalten. Dazu werden hochliquide Vermögenswerte den aufsichtsrechtlichen Nettomittelabflüssen gegenübergestellt. Für die Steuerung der normativen Liquiditätstragfähigkeit verwenden wir die aufsichtsrechtlich vorgegebene Kennzahl Liquidity Coverage Ratio (LCR). Das bankintern festgelegte Mindestniveau der LCR beträgt 110 %. Die Liquidity Coverage Ratio betrug zum Berichtsstichtag 134 %. Zusätzlich wird die Net Stable Funding Ratio (NSFR) als normative Mindestgröße in der Banksteuerung berücksichtigt. Diese zeigt das Verhältnis von verfügbarer zur erforderlichen stabilen Refinanzierung auf. Das bankintern festgelegte Mindestniveau der NSFR beträgt 102,5 %. Die NSFR betrug zum Berichtsstichtag 109 %. Die erforderlichen aufsichtsrechtlichen Mindestgrößen wurden für beide Kennzahlen auf Grundlage der verwendeten Verfahren im gesamten Berichtsjahr eingehalten. Entsprechend unserer Gesamtbankplanung halten wir die LCR auch in unserem Planungszeitraum über drei Jahre ein. In der ökonomischen Perspektive werden neben der Plan-Liquiditätsablaufbilanz Stress-Liquiditätsablaufbilanzen vierteljährlich erstellt. Diese berücksichtigen die Liquiditätsauswirkungen von institutseigenen und marktweiten Ursachen sowie eine Kombination daraus. Wir haben einen Mindest-Überlebenshorizont von 4 Monaten für die Plan-Liquiditätsablaufbilanz sowie die Stress-Liquiditätsablaufbilanzen definiert; dieser wurde im Berichtszeitraum nicht unterschritten.

Risikoarten und Risikomessung

Wir unterscheiden folgende Risikoarten in der ökonomischen Risikotragfähigkeitsermittlung, deren Limithöhe sowie Risikoauslastung in der nachstehenden Tabelle aufgeführt sind.

Risiko	2025		2024	
	Limit in Mio. Euro	Auslastung in %	Limit in Mio. Euro	Auslastung in %
Kreditrisiko	45	65,3	36	73,0
Marktrisiko	40	59,8	46	68,6
Operationelles Risiko	4	68,1	4	70,8
Immobilienrisiko	6	65,8	15	73,0
Beteiligungsrisiko	15	66,8	18	74,0
Gesamtbankrisiko	110	63,6	118	71,3

Für unsere Risikobeurteilung zum Abschlussstichtag legen wir konsistent zum Prognosezeitraum einen Zeitraum von einem Jahr zu Grunde, in dem auch das Vorliegen von bestandsgefährdenden Risiken beurteilt wird.

Bestandsgefährdende Risiken (wesentliche Risiken mit hohen Auswirkungen) liegen für den hier zugrunde gelegten Beurteilungszeitraum von einem Jahr nicht vor.

Die Risikoartenlimite wurden auf Grundlage der verwendeten Verfahren eingehalten.

Die Risikomessung für die in der ökonomischen Perspektive der Risikotragfähigkeit berücksichtigten Risikoklassen erfolgt mithilfe geeigneter Value-at-Risk (VaR)-Modelle mit einem Konfidenzniveau von 99,9 %. Bei den Risikoklassen, für die kein statistisches Verlustverteilungsmodell verwendet wird, erfolgt eine expertenbasierte Risikoeinschätzung, die dem Ausmaß nach dem 99,9 %-Quantil entspricht.

Adressenausfallrisiken bzw. Kreditrisiko

Das Kreditrisiko beschreibt die Gefahr, dass Verluste oder entgangene Gewinne aufgrund des Ausfalls von Geschäftspartnern, der Ratingmigration und / oder der adressbezogenen Spreadveränderung entstehen. Es umfasst das Kreditrisiko im Kundengeschäft sowie im Eigengeschäft.

Das Kreditrisiko stufen wir als aufsichtsrechtlich wesentlich und betriebswirtschaftlich hoch ein. Auf Grundlage der Risikoinventur unseres Instituts kann das Risiko mit hoher Wahrscheinlichkeit eintreten und hat ein Schadenspotenzial mit entsprechend wesentlicher Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Zur Steuerung des Kreditrisikos setzen wir im Kundengeschäft **Ratingsysteme** zur Beurteilung der Bonität einzelner Engagements ein. Dabei verwenden wir vorrangig die Verfahren der gFG. Um die Spezifika der einzelnen Kundensegmente abbilden zu können, sind für unterschiedliche Kundensegmente separate Ratingverfahren im Einsatz. Zum Bilanzstichtag sind hierbei 98,5 % des ratingrelevanten Bestandes mittels des VR-Rating-Verfahrens geratet. Mit Hilfe der Steuerungssoftware VR-Control können wir ungünstige Entwicklungen im Kreditportfolio rechtzeitig identifizieren und frühzeitige Maßnahmen einleiten.

Bei den Eigenanlagen nutzen wir für Wertpapiere die Ratinginformationen der DZ BANK AG auf Basis externer Ratingagenturen und bei den Fonds die Risikoinformationen der Fondsgesellschaft Union Investment bzw. Risikoinformationen verbundfremder Kapitalgesellschaften. Auch hier werden die Risikoentwicklungen im Rahmen von VR-Control über ein Portfoliomodell mit Hilfe einer Monte-Carlo-Simulation überwacht. Turbulenzen an den Finanzmärkten begegnen wir durch eine breite Streuung der Eigenanlagen, Diversifikation in viele Anlageklassen und Beschränkung auf gute Bonitäten.

Gemäß unseren Grundsätzen zur Risikosteuerung nehmen wir zur Absicherung von Kreditrisiken werthaltige **Sicherheiten** herein. Das Kundenkreditvolumen war zu 72,6 % mit werthaltigen Sicherheiten unterlegt.

Daneben stellen die Mindestanforderungen an die Kreditvergabe risikobegrenzende Maßnahmen beim Einzelgeschäft dar. Kreditentscheidungen werden in Abhängigkeit vom Risikogehalt über unterschiedliche Kompetenzstufen getroffen. Die Bewertung der Kreditengagements und gegebenenfalls die Bildung einer **Risikovorsorge** erfolgen in Übereinstimmung mit den handelsrechtlichen Vorschriften. Als zentrales Kriterium für die Prüfung der akuten Ausfallrisiken wird die Nachhaltigkeit der Kapitaldienstfähigkeit herangezogen. Die Bank prüft die Bildung von Risikovorsorge bei Vorliegen von Frühwarnsignalen und Ausfallkriterien. Sanierungsbedürftige und notleidende Engagements werden in einem marktunabhängigen Bereich betreut bzw. überwacht. Bezüglich des Blankolimitsystems bestehen zahlreiche Überschreitungen, insgesamt konnten die Überschreitungen im Jahr 2025 reduziert werden.

Neben der Steuerung von Kreditrisiken auf Kundenebene nehmen wir die Steuerung auch auf Portfolioebene vor. Zu diesem Zweck ist ein **Limitsystem**, unter anderem bezogen auf die Risikokonzentration im Bereich der Branchen implementiert. Im Rahmen der Kreditrisikosteuerung wird das Portfolio sowohl nach Bonitätsklassen, Größenklassen, Branchen, Sicherheiten und weiteren Risikotreibern sowie deren Entwicklung analysiert und die Einhaltung des Limitsystems überwacht.

Wir ermitteln vierteljährlich mit Hilfe des Moduls Kreditportfoliomodell für Kundengeschäfte (KPM-KG) barwertig unter VR-Control einen unerwarteten Verlust (Credit-Value-at-Risk für 12 Monate) aus dem Kundenkreditgeschäft.

Zur Begrenzung unserer Kreditrisiken aus dem Kundengeschäft haben wir ein Strukturlimitsystem eingerichtet. Das Strukturlimitsystem beinhaltet sowohl gesamtbankbezogene Limite als auch einzelengagementbezogene Limite. Die Überwachung der Strukturlimite erfolgt vierteljährlich. Die Berechnung erfolgt auf Basis von Kreditrisikoprämien in einem mehrstufigen Verfahren, dem sowohl die modellierten Verluste auf Basis des LGD-Modells als auch Ausfallwahrscheinlichkeiten und Sektorparameter zugrunde liegen. Auf dieser Basis ist unser Risikolimit (anteilig 23 Mio. Euro) zum 31. Dezember 2025 zu 70,0 % ausgelastet.

Ein quantitativer Einbezug von Risiken im Zusammenhang mit ESG-Risiken in das Kreditrisikomodell erfolgt derzeit noch nicht. Grundsätzlich erfolgt die qualitative Berücksichtigung von ESG-Risiken jedoch im Rahmen des Kreditprotokolls und bei der Sicherheitenbewertung.

Die Berechnung der Pauschalwertberichtigung für das Bestandsgeschäft nach IDW RS BFA 7 auf vorhersehbare, noch nicht individuell konkretisierte Adressenausfallrisiken im Kreditgeschäft, erfolgt jährlich.

Das Kreditrisiko bei Eigenanlagen wird im Rahmen der Risikotragfähigkeitskonzeption der Bank vierteljährlich mit Hilfe des Kreditportfoliomodells für Eigengeschäfte (KPM-EG) ermittelt. Grundlage der Berechnungen sind verschiedene Marktpartnersegmente, die differenzierte Spread und Ratingmigrationen, Spreadverteilungen sowie Migrationsmatrizen aufweisen. Die Ermittlung des in der Risikomessung angesetzten unerwarteten Verlustes (Risikoszenario) basiert auf einer Haltedauer von 250 Tagen. Auf dieser Basis ist unser Risikolimit (anteilig 13 Mio. Euro) zum 31. Dezember 2025 zu 63,9 % ausgelastet.

Kreditrisiken aus Fonds werden mittels einer von der Kapitalanlagegesellschaft ermittelten Ex-ante-Value-at-Risk-Kennziffer berücksichtigt, die nur das Adressenausfallrisiko abbildet. Das Marktrisiko bei Fonds berücksichtigen wir mittels einer separaten Ex-ante-Value-at-Risk-Kennziffer. Auf dieser Basis ist unser Risikolimit (anteilig 9 Mio. Euro) zum 31. Dezember 2025 zu 55,3 % ausgelastet.

Marktpreisrisiken

Das Marktrisiko beschreibt die Gefahr, dass aufgrund nachteiliger Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussenden Parametern Verluste entstehen können. Marktrisiken umfassen Zins-, Aktien- und Währungsrisiken sowie sonstige Marktrisiken.

Das Marktrisiko stufen wir auf Basis der Risikoinventur als aufsichtsrechtlich wesentlich und betriebswirtschaftlich hoch ein, mit einer mittleren Eintrittswahrscheinlichkeit und einem hohen potenziellen Schaden, der sich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage maßgeblich auswirken kann. Die Risiken in den einzelnen Risikoklassen aus den Fonds werden korreliert ausgewiesen.

Im Rahmen der ökonomischen Risikomessung des Zinsrisikos berechnen wir vierteljährlich einen Value-at-Risk, der auf einem historischen Zeitraum basiert. Als Szenariotechnik verwenden wir eine Skalierung über eine eintägige Verbarwertung mittels Resampling. Auf dieser Basis ist unser Risikolimit zum 31. Dezember 2025 für das Zinsbuch zu 71,6 % und für die Zinsrisiken aus dem Fondsbuch zu 56,7 % ausgelastet.

Im Rahmen der ökonomischen Risikomessung beurteilen wir weitere Risiken aus unserem Fondsbuch wie Beteiligungsfonds-, Aktien-, Währungs-, Rohstoff- und Volatilitätsrisiko. Die Risiken berechnen wir vierteljährlich mit einem Value-at-Risk, der auf einem historischen Zeitraum basiert. Auf dieser Basis ist unser Risikolimit zum 31. Dezember 2025 beim Aktienrisiko zu 0,0 % ausgelastet. Das Währungs-, Rohstoff und Volatilitätsrisiko ist in der Risikoinventur als unwesentlich beurteilt und wird deshalb zusammengefasst, die Auslastung beträgt 44,9 %.

Ergänzend werden weitere barwertige und periodische Berichtsgrößen als zusätzliche Informationen bei geschäftspolitischen Entscheidungen berücksichtigt.

Wir berechnen den barwertigen aufsichtlichen Ausreißertest (SOT EVE) anhand von 6 barwertigen Szenarien. Die Berechnung des SOT EVE zeigt beim Zinsszenario "paralleler Aufwärts-Schock +200 Basispunkte" mit 14,00 % bezogen auf das Kernkapital zum 31. Dezember 2025 die höchste Verringerung des Zinsbuchbarwerts. Der Schwellenwert von 15,0 % wurde in keinem der 6 Szenarien überschritten.

Im Rahmen des periodischen aufsichtlichen Ausreißertests (SOT NII) berechnen wir die Differenz der Zinsergebnisse zwischen dem jeweiligen Schockszenario (parallel aufwärts +200 BP bzw. parallel abwärts -200 BP) und dem Basisszenario und setzen den negativen Effekt auf das Zinsergebnis in Relation zum Kernkapital. Der Schwellenwert von 5,0 % wurde in keinem der beiden Szenarien unterschritten.

Die Berechnung der Reserven und Lasten des Zinsbuchs gemäß den Anforderungen des IDW RS BFA 3 führen wir vierteljährlich mit VR-Control Zinsmanagement durch, per 31. Dezember 2025 bestanden keine Lasten des Zinsbuches.

Liquiditätsrisiko

Liquiditätsrisiken können grundsätzlich in der Form des Zahlungsunfähigkeitsrisikos, des Refinanzierungskostenrisikos und des Marktliquiditätsrisikos auftreten. Zahlungsunfähigkeitsrisiken treten ein, wenn Zahlungsverpflichtungen nicht fristgerecht oder nicht in ausreichender Höhe erfüllt werden können. Refinanzierungsrisiken entstehen, wenn die Liquidität nicht zu den erwarteten Konditionen beschafft werden kann oder die Refinanzierungsmittel nicht im erforderlichen Umfang zur Verfügung stehen. Marktliquiditätsrisiken treten ein, wenn Anlagen nicht zum gewünschten Zeitpunkt oder in der geplanten Höhe liquidiert werden können.

Die Bank erachtet das Liquiditätsrisiko insgesamt als wesentlich im Sinne des Aufsichtsrechts und als betriebswirtschaftlich unwesentliches Risiko. Zwar tritt das Risiko nach unserer Einschätzung mit lediglich mittlerer Wahrscheinlichkeit ein, zeichnet sich in Bezug auf die Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage jedoch durch ein hohes Schadenspotenzial aus.

Die Geschäfts- und Refinanzierungsstruktur der Bank wird maßgeblich durch das Kundengeschäft bestimmt. Sie stellt die Basis der Liquiditätsausstattung dar. Zur Begrenzung von Abruf Risiken sind Strukturlimits insbesondere für Großeinleger implementiert.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken betreffen die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unzulänglichkeit oder des Versagens von internen Prozessen, Menschen oder Systemen oder infolge externer Ereignisse eintreten. Diese Definition schließt Rechtsrisiken ein.

Anhand der Risikoinventur stufen wir das operationelle Risiko als aufsichtsrechtlich wesentlich und betriebswirtschaftlich hoch ein. Das Risiko hat eine hohe Eintrittswahrscheinlichkeit und ein hohes Schadenspotenzial.

Die Bank hat eine einheitliche Festlegung und Abgrenzung der operationellen Risiken zu den anderen betrachteten Risikokategorien vorgenommen und diese in den Organisationsrichtlinien fixiert und kommuniziert.

Die Abgrenzung umfasst auch den Umgang mit nicht eindeutig zuordenbaren Schadensfällen, Beinaheverlusten und damit zusammenhängenden Ereignissen.

Wesentliche operationelle Risiken werden jährlich identifiziert und analysiert. Hierzu wird auf eine Schadensfalldatenbank zurückgegriffen, in die eingetretene Schäden eingestellt werden.

Das IT-Risiko stellt ein spezielles operationelles Risiko dar. Hier betrachten wir insbesondere die Teilbereiche "Zentrales Rechenzentrum" und "IT-Risiken Bank". Über die IT-Risiken, die das Rechenzentrum betreffen, erhalten wir regelmäßige Berichte vom IT-Dienstleister einschließlich Darstellung der eingeleiteten Maßnahmen bei Problemen. Über die Beseitigung der im Rahmen von Sonderprüfungen durch die Finanzaufsicht ermittelten Mängel beim IT-Dienstleister wurde zeitnah an Vorstand und Aufsichtsrat berichtet. Die vereinbarte Meilensteinplanung wurde eingehalten.

Für alle wesentlichen Schadensereignisse in Bezug auf bankinterne IT-Risiken besteht ein umfassender Versicherungsschutz. Betriebliche Notfallplanungen wurden insbesondere auf die Anforderungen aus dem IT-Bereich abgestimmt.

Rechtlichen Risiken begegnen wir durch die Verwendung der im Verbund entwickelten Formulare und die Inanspruchnahme juristischer Beratung im Fall von Rechtsstreitigkeiten.

Für die Risikomessung operationeller Risiken verwenden wir ein Tool der AWADO GmbH. Auf dieser Basis ist unser Risikolimit zum 31. Dezember 2025 zu 68,1 % ausgelastet.

Beteiligungsrisiko

Beteiligungsrisiken beschreiben das Risiko von Verlusten aus Investitionen in Beteiligungen, die durch negative Abweichungen von der erwarteten Wertentwicklung der Beteiligungen entstehen.

Das Beteiligungsrisiko stufen wir auf Basis der Risikoinventur als aufsichtsrechtlich wesentlich und betriebswirtschaftlich hoch ein, mit einer mittleren Eintrittswahrscheinlichkeit und einem hohen potenziellen Schaden, der sich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage maßgeblich auswirken kann.

Unsere direkt gehaltenen Beteiligungen betreffen nicht kreditsubstituierende Beteiligungen innerhalb des genossenschaftlichen Finanzverbundes. Direkt gehaltene Beteiligungen außerhalb der gFG sind von untergeordneter Bedeutung. Des Weiteren sind Beteiligungen im Fondsbuch vorhanden.

Das Beteiligungsrisiko für die direkt gehaltenen Beteiligungen wird auf Basis der vom Verbund zur Verfügung gestellten Risikofaktoren (Multiplikatoren) mit dem okular-Tool BETRIS berechnet. Bei der Berechnung werden die Marktwerte der einzelnen Beteiligungen mit einem prozentualen Abschlagsfaktor basierend auf einem Konfidenzniveau von 99,9 % multipliziert. Die Risiken im Fondsbuch berechnen wir mit einem Value-at-Risk, der auf einem historischen Zeitraum basiert. Die Risiken berechnen wir vierteljährlich.

Auf dieser Basis ist unser Risikolimit zum 31. Dezember 2025 zu 66,8 % ausgelastet

Immobilienrisiko

Immobilienrisiken betreffen nachteilige Entwicklungen der zukünftigen Wert- und Ertragsentwicklung von Investitionen in Immobilien (Direktanlagen, Fonds und eigengenutzte Immobilien) in Bezug auf ihren Erwartungswert beziehungsweise Planungswert.

Das Immobilienrisiko stufen wir auf Basis der Risikoinventur als aufsichtsrechtlich wesentlich und betriebswirtschaftlich hoch ein, mit einer mittleren Eintrittswahrscheinlichkeit und einem hohen potenziellen Schaden, der sich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage maßgeblich auswirken kann.

Zur Erschließung von Ertragschancen und zur Risikodiversifikation tätigen wir in geringem Umfang direkte Investitionen in nicht betrieblich genutztes Immobilienvermögen (Renditeobjekte), das mit Dauerbesitzabsicht im Anlagevermögen gehalten wird. Weitere wesentliche Investitionen in Immobilien halten wir in Form von Immobilienfonds.

Im Rahmen der ökonomischen Risikomessung des Immobilienrisikos berechnen wir mit dem okular-Tool IRIS der parclT einen Value-at-Risk. Die Risiken im Fondsbuch berechnen wir mit einem Value-at-Risk, der auf einem historischen Zeitraum basiert. Die Risiken berechnen wir vierteljährlich.

Auf dieser Basis ist unser Risikolimit zum 31. Dezember 2025 zu 65,8 % ausgelastet.

Weitere Risiken

Unter dieser Kategorie analysieren wir alle nicht bankspezifischen Risiken. Besondere Aufmerksamkeit widmen wir dabei dem strategischen Geschäftsrisiko. Die Wesentlichkeit dieser Risiken überprüfen wir regelmäßig und anlassbezogen. Aktuell stufen wir alle sonstigen Risiken als unwesentlich ein.

Risikoberichterstattung in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten

Mit der Verwendung von Finanzinstrumenten werden in unserer Bank die Reduzierung der Zinsüberschussvariabilität bzw. des Zinsänderungsrisikos und Einhaltung aufsichtlicher Mindestvorgaben im Rahmen der Gesamtbanksteuerung als Ziele verfolgt.

Das Risiko wird reduziert oder vermieden, indem wir Festzinsbindungsüberhänge, insbesondere in Laufzeiten von 8 bis 9 Jahren, durch Zinsswaps absichern. Im Rahmen der Risikomanagementmethoden nutzen wir aktiv diese symmetrischen Absicherungsmöglichkeiten, per 31. Dezember 2025 betrug der Bestand 52 Mio. Euro.

Die Zinsswaps wurden in die Ermittlung der Reserven und Lasten des Zinsbuches gemäß IDW RS BFA 3 einbezogen.

Die Sicherungsbeziehungen sind im Jahresabschluss aufgrund des Zweckes der Aktiv- / Passivsteuerung nicht einzeln zu bewerten.

Gesamtbild der Risikolage

Auf Grundlage unserer Verfahren des Risikomanagements zur Ermittlung der Risiken sowie des Risikodeckungspotenzials war die Risikotragfähigkeit im Geschäftsjahr in beiden Perspektiven (ökonomisch und normativ) in den von uns simulierten Risiko- bzw. Plan- und Stressszenarien, abgesehen von einer geringfügigen Unterschreitung im ersten Halbjahr in der normativen Perspektive, gegeben. Nach unserer Planung können die Eigenmittelanforderungen (inklusive Eigenmittelempfehlung) im Planungshorizont bis 31. Dezember 2030 bis auf eine Unterschreitung vom 31. März 2028 - 31. März 2029 vollumfänglich eingehalten werden. Wesentliche Prämissen sind der Abbau der risikogewichteten Aktiva im Kundenkreditgeschäft von 88,5 Mio. Euro und dagegen im Eigengeschäft eine Erhöhung von 23,3 Mio. Euro. Der NPL-Backstop wird von aktuell 1,1 Mio. Euro auf zwischenzeitlich 18,3 Mio. Euro in 2028 steigen und dann wieder auf 4,7 Mio. Euro per 31. Dezember 2030 sinken. Die SREP-Kapitalanforderung stieg am 1. Januar 2026 von 2 %-Punkte auf 2,4 %-Punkte. Sollten die geplanten Prämissen nicht eintreten, ist das Risiko einer zeitlich längeren Nichteinhaltung der gesamten Kapitalanforderung durchaus vorhanden. Die internen Simulationen kommen darüber hinaus zum Ergebnis, dass die Liquidität sichergestellt ist und die Gesamtkapitalanforderungen erfüllt werden. Zum 31. Dezember 2025 ist das Gesamtrisikolimit der Bank zu 63,6 % ausgelastet, der Anteil des Gesamtrisikos am gesamten Risikodeckungspotenzial beträgt 52,3 %.

Die Risikolimitauslastung bewegte sich im Jahresverlauf zwischen einem Auslastungsgrad von 63,6 % - 67,4 %. Für das Jahr 2026 prognostizieren wir eine vergleichbare, eher leicht höhere Risikosituation als im Jahr 2025. Die bestehenden anhaltenden Unsicherheiten am Zins- und Kapitalmarkt sowie aus dem geopolitischen Umfeld können sich auf die Risikolage der Bank auswirken. Kurzfristig gehen wir daher von einem zurückhaltenden Investitionsverhalten unserer Kunden aus. Diese Auswirkungen sind in der Gesamtbankplanung durch ein adäquates Kreditrisiko entsprechend unserer bankinternen Modelle berücksichtigt. Aufgrund Engagements mit höheren Risiken in schlechteren Bonitäten kann das Ergebnis darüber hinaus merkbar negativ beeinflusst werden. Wir planen, das Eigenkapital durch Thesaurierung aus dem laufenden Ergebnis weiter zu stärken.

Durch ein Abschmelzen der Aktiva benötigen wir einen niedrigeren Liquiditätsbedarf. Nach unserer Planung gehen wir davon aus, dass die Risikotragfähigkeit für 2026 gegeben ist.

Bei einer gegenüber dem Planszenario deutlich ungünstigeren gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, die wir im risikoartenübergreifenden, adversen Szenario simulieren, ergeben sich dadurch deutlich höhere Bewertungsaufwendungen für das Kundenkreditgeschäft. Wir gehen in dem Szenario für das Jahr 2026 von einem negativen Bewertungsergebnis über insgesamt 4,9 Mio. Euro aus. Die Bewertungsaufwendungen für die Eigenanlagen im Fondsbereich beziffern wir dabei auf insgesamt 24,9 Mio. Euro. Die im Rahmen der Eckwertplanung simulierten Zinsänderungsrisiken in verschiedenen Szenarien für das Jahr 2026 sind insgesamt von untergeordneter Bedeutung.

Bestandsgefährdende Risiken sind nicht erkennbar. Aufgrund Engagements mit höheren Risiken in schlechteren Bonitäten bestehen Risiken, die gegebenenfalls die weitere Entwicklung der Bank beeinträchtigen könnten.

Chancen für die geschäftliche Entwicklung und die Ertragslage bestehen bei einer gegenüber unseren Erwartungen günstigeren gesamtwirtschaftlichen Entwicklung. In diesem Umfeld könnten die in unserer Planung berücksichtigten Bewertungsergebnisse für das Kundenkreditgeschäft sowie der Eigenanlagen nicht in der prognostizierten Höhe eintreten. Zudem könnte ein Wirtschaftswachstum über den unserer Prognose zugrundeliegenden Annahmen zu einer höheren Kreditnachfrage und Wachstum im Kreditvermittlungs- und Dienstleistungsgeschäft mit positiven Auswirkungen auf den Zins- und Provisionsüberschuss führen.

D. Prognosebericht

Laut BVR-Research vom 3. März 2026 sind die Inflationsaussichten im Februar 2026 leicht zurückgegangen.

Die Inflation im Euroraum lag zuletzt unterhalb des mittelfristigen Inflationsziels von 2 %. Nach den letzten Projektionen der EZB dürfte sie dort auch im laufenden und kommenden Jahr bleiben, bevor sie sich wieder dem Zielwert annähert.

Die Industrieproduktion im Euroraum hat sich zum Jahresende etwas aufgehellt. Die wirtschaftliche Entwicklung im Euroraum dürfte im neuen Jahr etwa auf dem Niveau des Vorjahres bleiben und sich somit nicht weiter beschleunigen. Zwar dürften steigende Konsumausgaben unterstützend wirken, jedoch stellen die US-Zölle und der stärkere Wettbewerb mit China ein Gegengewicht dar.

Die Geschäftserwartungen in der Region Hochrhein-Bodensee (Quelle: Wirtschaftsbericht Jahreswechsel 2025/2026 der IHK Hochrhein-Bodensee vom Februar 2026) unterscheiden sich in Industrie, Handel und Dienstleistung zu Jahresbeginn deutlich.

Insgesamt bleiben zwar weiterhin mehr Unternehmen für die nahe Zukunft pessimistisch (22 %) als optimistisch (20 %), die Zahl der Optimisten hat zum Jahreswechsel aber zu- und die Zahl der Pessimisten deutlich abgenommen. Positivere Erwartungen gibt es auch im Produktionsbereich. So gehen mittlerweile wieder 26 % der Betriebe von besseren Geschäften in den nächsten 12 Monaten und mehr als jedes zweite Unternehmen zumindest von einer gleichbleibenden Entwicklung aus.

Der Anteil derer im **produzierenden Gewerbe**, die mit einer weiteren Verschlechterung rechnen, hat sich von 32 % im Herbst 2025 auf 22 % zum Jahreswechsel verringert. Deutlich positiver als in der letzten Umfrage werden dabei die Exporterwartungen eingestuft. Hier verdoppelt sich der Anteil der Unternehmen, die steigende Exporte prognostizieren, von 13 % auf 26 %. Parallel geht die Zahl derer, die mit sinkenden Auslandsgeschäften planen, von 27 % auf 17 % zurück.

In der **Dienstleistungsbranche** rechnet der Großteil der Unternehmen weiter mit konstanten Geschäften (66 %). Gegenüber der Herbstbefragung hat sich auch hier die Zahl der Unternehmen, die für die kommenden Monate eine Verbesserung voraussehen, von 14 % auf 22 % erhöht, während sich gleichzeitig der Anteil derjenigen, die eine Verschlechterung der Geschäftsentwicklung prognostizieren, von 28 % auf 12 % reduziert hat.

Im **Handel** gehen - mit 28 % - etwas weniger Unternehmen als noch im Herbst von schlechteren Geschäftsverläufen für die kommenden Monate aus. 63 % der befragten Händler erwarten ein gleichbleibendes Niveau, 9 % rechnen mit besseren Geschäften. Der Blick nach vorne fällt damit leicht positiver aus als dies vor einem Jahr der Fall war. Gleichwohl sehen 69 % weiter fallende inländische Umsätze voraus. Mit kauffreudigen Konsumenten rechnen die wenigsten Handelsbetriebe in den kommenden Monaten.

Das schwierige außenwirtschaftliche Umfeld, die ungelösten Strukturprobleme am Standort Deutschland und die inländische Kaufzurückhaltung schlagen sich auf die Investitionsabsichten der Unternehmen in der Region nieder. Diese gehen gegenüber dem Vorjahr nochmals zurück und bleiben deutlich unter dem langjährigen Durchschnitt. Dabei hat sich die Zahl der Unternehmen, die in den kommenden 12 Monaten überhaupt keine Investitionen vornehmen wollen, auf Jahressicht bei 15 % eingependelt. Von einer Reduktion des Investitionsvolumens gegenüber dem Vorjahr gehen aktuell 36 % aus, 39 % wollen dieses auf Vorjahresniveau belassen. Neben der Ersatzbeschaffung (80 %) planen die Unternehmen Investitionen insbesondere in die Digitalisierung (56 %) und im produzierenden Gewerbe auch weiter in Rationalisierungsmaßnahmen (54 %). In Kapazitätserweiterungen wollen nur rund 11 % aller Betriebe investieren, die meisten hiervon kommen aus dem Dienstleistungsbereich.

Der konjunkturellen Lage und den verhaltenen Aussichten folgend, gestalten sich die Personalplanungen der Unternehmen in der Region zurückhaltend. Der überwiegende Teil - 61 % - geht von einer konstanten Anzahl beschäftigter Personen und 27 % von fallenden Beschäftigtenzahlen in den kommenden 12 Monaten aus.

Unsere Eckwertplanung basiert auf folgenden wesentlichen Annahmen:

Der Zinsüberschuss soll unter der Prämisse unserer Hausmeinung (im kurzfristigen Bereich leicht steigendes Zinsniveau, im langfristigen Bereich nahezu konstantes Zinsniveau) und eines abschmelzenden durchschnittlichen Geschäftsvolumens um 28 Mio. Euro absolut zunehmen (Anstieg um 1,2 Mio. Euro auf 12,5 Mio. Euro). Dies ist im Wesentlichen auf auslaufendes Festzinsgeschäft auf der Aktivseite mit niedrigen Zinssätzen und die Wiederanlage mit höheren Zinssätzen zurückzuführen. Auf der Passivseite hat sich dieser Effekt bereits in den vergangenen Jahren vollzogen. Der Zinsaufwand auf der Passivseite wird um 0,7 Mio. Euro abnehmen, der Zinsertrag auf der Aktivseite wird dagegen um 0,5 Mio. Euro zunehmen.

Für das Jahr 2026 wird dabei ein abschmelzendes Volumen im Kundenkreditgeschäft (Wohnbaudarlehen - 1,9 %, gewerbliches Kreditgeschäft -7,1 %) angenommen. Bei den Kundeneinlagen planen wir mit einem Rückgang bei den institutionellen Kunden (-21,6 %) und dagegen ein leichtes Wachstum im originären Kundengeschäft (+2,0 %).

Daneben sehen wir einen absolut leicht steigenden Provisionsüberschuss von 111 TEUR vor.

Beim Personalaufwand haben wir eine reguläre tarifliche Steigerung der Gehälter um 3,5 % sowie einen leichten Anstieg der Mitarbeiterkapazitäten um 3 Vollzeitarbeitskräfte berücksichtigt. Damit erhöht sich der Personalaufwand im Jahr 2026 um 665 TEUR.

Die Höhe der Sachaufwendungen soll im Jahr 2026 auf Basis detaillierter Budgets um 317 TEUR ansteigen. Hervorzuheben sind dabei niedrigere Aufwendungen bei Prüfungs- und Beratungskosten, dagegen höhere Aufwendungen für Instandhaltungen, Aufwendungen für Datenverarbeitung und Aufwendungen für Ausbildungs- und Schulungskosten.

Aus der Kapitalplanung für die Jahre 2026 bis 2030 ergibt sich aufgrund der Erhöhung des Abzugspostens für den NPL-Backstop und zur weiteren Stärkung des Eigenkapitals weiterer Kapitalbedarf. Dieser soll unter der Prämisse von Rücklagenzuführungen, Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken und der Begebung von Nachrangkapital gedeckt werden.

Die BaFin hat mit Wirkung zum 23. Januar 2026 die zusätzlichen aufsichtsrechtliche Eigenmittelanforderungen im Rahmen des SREP (Supervisory Review and Evaluation Process) mit 2,4 Prozentpunkten angeordnet.

Die höhere Kapitalanforderung wurde in der Kapitalplanung berücksichtigt. Die höheren Kapitalanforderungen können aber aktuell, wie bereits oben beschrieben, nicht im kompletten Planungshorizont vollumfänglich erfüllt werden.

Für das Jahr 2026 erwarten wir ein Betriebsergebnis vor Bewertung in Höhe von 5.133 TEUR.

Das erwartete Bewertungsergebnis für das Kundengeschäft wird auf Grundlage der kalkulatorischen Größe "erwarteter Verlust" berechnet. Der saldierte Bewertungsaufwand wird planmäßig mit 2.508 TEUR um 6.314 TEUR unter dem Wert des Vorjahres liegen. Aufgrund Engagements mit höheren Risiken in schlechteren Bonitäten kann das Ergebnis darüber hinaus merkbar negativ beeinflusst werden.

Bei den Eigenanlagen erwarten wir ein um 413 TEUR niedrigeres Bewertungsergebnis gegenüber dem Vorjahr (Ertrag Vorjahr 878 TEUR im Jahr 2026 Ertrag 465 TEUR).

Aufgrund der dargestellten Einflussfaktoren erwarten wir in Summe ein Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit, das leicht über dem des Geschäftsjahres 2025 liegt.

Für den Leistungsindikator Betriebsergebnis vor Bewertung/dBS planen wir im Jahr 2026 mit einem Wert von 0,47 %. Der festgelegte Zielwert (0,80 %) wird damit voraussichtlich unterschritten.

Die Cost Income Ratio (CIR) als Leistungsindikator für die Produktivität unseres Instituts erwarten wir für 2026 mit 71,5 % und damit ungünstiger als 2025 mit 50,2 %. Der Zielwert für diesen Leistungsindikator von 60,0 % wird demnach überschritten.

Bei der als bedeutsamsten Leistungsindikator für die Kapitalausstattung festgelegten harten Kernkapitalquote rechnen wir für 2026 mit einem Wert von 16,14 %. Der für 2026 mit 16,00 % festgelegte Zielwert wird damit voraussichtlich erreicht.

Die NPL-Quote per 31. Dezember 2025 beträgt 7,98 %. Wir haben einen NPL-Abbauplan im Rahmen der NPL-Strategie erstellt, demnach wird per 31. Dezember 2027 eine NPL-Quote unter 5,0 % angestrebt.

Unsere Prognoserechnung inkl. der zugrunde liegenden Annahmen haben wir vor Ausbruch des Nahost-Kriegs erstellt. Die Auswirkungen des Kriegsgeschehens und der damit einhergehenden Entwicklungen an den Energie-, Rohstoff- und Finanzmärkten auf die Geschäftstätigkeit und Wirtschaftlichkeit unserer Kunden sowie auf die Wertentwicklung unserer Eigenanlagen lassen sich noch nicht vollumfänglich abschätzen. Daher kann nicht ausgeschlossen werden, dass sich die Annahmen, die unserer Prognoserechnung zugrunde liegen, als nicht zutreffend erweisen. Insoweit sind die Prognosen mit erheblichen Unwägbarkeiten behaftet. Wir analysieren laufend mögliche Auswirkungen auf die Bank und werden unsere Prognosen anpassen, soweit dies erforderlich ist.

Es ist zu erwarten, dass die negativen Auswirkungen für die Wirtschaftsleistung unserer Bank umso stärker sind, je länger der Nahost-Krieg anhält.

Wutöschingen, 10. April 2026

Volksbank Klettgau-Wutöschingen eG

Der Vorstand

Clemens Kirchherr

Günter Dörflinger